

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

№ 265.

Erscheint jeden Montag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.
Sonntag, den 14. November.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Der serbisch-bulgarische Konflikt.

Die Konferenz in Konstantinopel hat in ihrer Montags-Sitzung von Neuem die Rechte des Sultans auf Bulgarien und Rumelien anerkannt, aber durchaus nicht angegeben, in welcher Weise diese Rechte gewahrt werden sollen. Während Rußland nach wie vor daran festhält, daß die bulgarische Union rückgängig gemacht werden müsse, hat England am Montag die Einsetzung einer Subkommission vorgeschlagen, welche die Wünsche der rumelischen Bevölkerung erforschen soll. Die Bulgaren, welche die Uneinigkeit der Mächte sehen, von dem englischen Volke täglich Sympathiebezeugungen erhalten und die Türkei zu einer Verständigung geneigt glauben, hoffen jetzt mehr als je auf die schließliche Anerkennung der bulgarisch-ostromelischen Union. Fürst Alexander richtete persönlich an den Sultan einen Brief mit der dringenden Bitte, nichts Militärisches gegen die Bulgaren zu unternehmen, bevor durch unmittelbare Verhandlungen eine friedliche Lösung versucht sei, an deren Gelingen, falls nur die türkischen und bulgarischen Interessen in Betracht kämen und keine fremde Hand während eingreife, nicht zu zweifeln wäre. Würde sich die Türkei zu einer Anerkennung der bulgarischen Vereinigung entschließen, dann könnte den Serben eine vereinigte bulgarisch-türkische Armee entgegengestellt werden und dieselben würden, vielleicht nach einigen empfindlichen Niederlagen, zum Aufgeben ihres Widerstandes gegen die Union gezwungen. Der Sultan soll, wie es heißt, nicht abgeneigt sein, sich mit den Bulgaren gütlich auseinanderzusetzen, da er fürchtet, eine weitere und andauernde Verwicklung der Balkanfrage könnte schließlich doch die Russen gegen ihn ins Feld führen, was das Ende der türkischen Herrschaft in Europa bedeuten würde. Die von dem englischen Premierminister Salisbury in der Londoner Guildhall hingeworfene Aeußerung, es könnte bald eine Zeit kommen, in welcher Bulgarien, Serbien und Griechenland vereint gegen die Türkei kämpfen würden, hatte wohl keinen anderen Zweck, als den Sultan zur Nachgiebigkeit gegen die Bulgaren zu stimmen, denen in Wirklichkeit die Serben weit verhaßter sind, wie die Türken.

In den letzten Tagen wurde der „Agence Havas“ aus Sofia eine ganze Reihe von mit Blutvergießen verbundenen Grenzverletzungen gemeldet, welche die serbischen Truppen im Gebiete von Trn und bei Kustentz verübt haben sollten. Alle diese Vorgänge wurden jedoch von Belgrad aus entschieden in Abrede gestellt und wiederholt versichert, daß König Milan jede kriegerische Aktion vermeiden werde, so lange die Vertreter der Mächte in Konstantinopel zu keiner Entscheidung gelangt seien. Jedemfalls herrschen an der serbisch-bulgarischen Grenze Zustände, die es den europäischen Diplomaten unmöglich machen werden, die im Rollen befindliche Kugel aufzuhalten. Niemand wird sich wundern dürfen, wenn das kleine Serbien den Muth haben sollte, das Signal zum offenen Kampfe zu geben. Die dem Fürsten von Bulgarien von dem russischen Zaren zugefügte schwere Kränkung und die Aeußerungen des Grafen Kalnoth in der österreichischen und ungarischen Delegation müßten die Serben glauben machen, bei einem Angriff gegen Bulgarien einen Rückhalt an Rußland und Oesterreich-Ungarn zu haben. Graf Kalnoth hat zwar die friedliche Beilegung des Konflikts als das Ziel der österreichischen Politik bezeichnet, aber gleichzeitig versichert, daß Oesterreich das Interesse Serbiens nicht aus den Augen lassen werde. In Serbien habe man sich von oben herunter und von unten herauf gegen eine Vergrößerung Bulgariens gewehrt, was der Leiter der auswärtigen Politik der österreichisch-ungarischen Gesamtmonarchie ganz natürlich zu finden schien.

Anderer Meinung war der bisher jenseits des Leithaflusses höchst einflußreiche Czechenführer Rieger, der in der österreichischen Delegation die Orientpolitik Kalnoth's einer scharfen Kritik unterzog. Er meinte, nachdem König Milan in Wien Schutz gefunden, habe die serbische Presse sich berechtigt geglaubt, für ihr Land österreichische Unterstützung zu erwarten. Er wolle gern glauben, daß man Serbien keine Garantie angeboten und nicht zu Rüstungen gerathen habe, müsse aber fürchten, daß die auswärtigen Mächte ein solches Mißtrauen hegen. Rieger erklärte den Berliner Vertrag für ganz verfehlt, da bei demselben England nur eine Demüthigung Rußlands beabsichtigte. Nach seiner Ansicht wird der franke Mann am Bosphorus bereits in wenigen Jahren ausgelebt haben und die Aufrollung der orientalischen Frage durch Oesterreich nicht lange mehr zu verhindern sein. Niemand könne bei der jetzigen Frage be-

zweifeln, daß Widdin, Nisch, Pirot bulgarisch seien. Graf Kalnoth ließ sich in eine Widerlegung dieser mit kategorischen Folgerungen versehenen Darlegung nicht ein, sondern erklärte nur ausdrücklich, daß er Serbien von jeder Aktion abgerathen und keinesfalls irgend etwas zugefagt habe. Trotzdem steht fest, daß Graf Kalnoth's auswärtige Politik eine russenfreundliche und keine dem Bulgarenfürsten günstige ist. Die offiziellen Wiener Organe haben rückhaltlos erklärt, daß jede Auflehnung des Bulgarenfürsten gegen den Willen der Mächte für denselben eine Existenzfrage einschließen werde. Sie haben ferner die dem Fürsten Alexander von dem Zaren durch die Streichung aus den Listen der russischen Armee zugefügte Kränkung begreiflich gefunden, da sich Fürst Alexander nicht nur einen Bruch der Verträge zu Schulden kommen ließ, sondern auch den Zaren durch Nichterhaltung seiner persönlichen Verpflichtungen schwer verletzete. In Wirklichkeit ist man in Petersburg besonders darüber empört, daß der ehemals der russ. Armee angehörige frühere Prinz von Battenberg mit den russischen Offizieren in Bulgarien wenig Federlesen machte und sich über die Letzteren sehr bitter aussprach, als sie auf höheren Befehl seine Dienste wieder verließen. Der russische Minister von Siers soll die größte Mühe gehabt haben, den Wuthausbruch des Kaisers von Rußland zu mäßigen, der ebenso wie die gesammten russischen Militärkreise Bulgarien nur für eine Art von russischem Versallenstaat angesehen hatte, bis ihn die ohne sein Wissen urplötzlich in Szene gesetzte Erhebung in Ostrumelien eines Andern belehrte. Bei der überaus feindseligen Stimmung Rußlands gegen den Fürsten Alexander scheint die aufgetauchte Behauptung, die plötzliche Entlassung des fürstlichen Kommissars für Ostrumelien, Dr. Stransky, sei auf russischen Antrieb erfolgt, nicht recht glaubhaft. Dr. Stransky mißbrauchte angeblich seine jetzige einflußreiche Stellung, um sich durch Unterschleife Reichthümer zu erwerben. Nach der Beseitigung dieser zweifelhaften Persönlichkeit beherrscht der bulgarische Minister Karawelow erst recht die Lage in Philippopol und von diesem zähen Staatsmann ist um so weniger eine Unterwerfung unter den Willen Rußlands zu erwarten, als er von den unter den Vorkämpfern der Mächte vorhandenen Meinungsverschiedenheiten auf das Genaueste unterrichtet ist.

Etwas Anderes wäre es, wenn wenigstens zwischen Rußland, Deutschland und Oesterreich über die bulgarisch-ostromelische Angelegenheit ein festes Einverständnis vorhanden wäre, was thatsächlich nicht der Fall ist. Seit den Tagen von Kremser ist überhaupt der Antheil, den die deutsche Politik an Rußlands Freuden und Leiden nimmt, nicht mehr so groß wie unmittelbar nach der Dreikaiser-Zusammenkunft in Sterniewize. Man sagt in Berlin den rumelischen Staatsstreich und das Gebahren des Bulgarenfürsten lange nicht so bitter auf wie in Petersburg, Wien und Belgrad. Trotz des russischen Vorgehens beleidet Fürst Alexander nach wie vor à la suite der deutschen Armee eine höchst ehrenvolle Stellung. Die deutsche Reichsregierung nimmt in neuerer Zeit sehr große Rücksicht auf das englische Kabinett Salisbury, welches nicht nur der deutschen Kolonialpolitik bedeutenden Vorschub leistet, sondern auch in dem noch völlig unausgeglichenen deutsch-spanischen Konflikt treu zu Deutschland steht. Fürst Bismarck hat seinen tüchtigsten Diplomaten, den bisherigen Staatssekretär Grafen Hatzfeldt, als Botschafter nach London gesandt und ist derselbe dort von allen Seiten vertrauensvoll begrüßt worden. Ohne besondere Sympathien für den auf dem schwankenden bulgarischen Thron sich sicher recht unbehaglich fühlenden Battenberger zu empfinden, glaubt der deutsche Reichskanzler für denselben ein Fürwort nicht sparen zu dürfen, da nicht nur die Königin von England ein so warmes Interesse für den Bulgarenfürsten empfindet, sondern die ganze englische Nation dessen Erhaltung als Ehrensache ansieht. Zunächst sucht Deutschland im Interesse des Weltfriedens nur zwischen Rußland und England zu vermitteln, da auch ohne den bulgarisch-ostromelischen Fall noch von dem zentralasiatischen Grenzstreit genug Bündstoff vorhanden ist. Der englische Premierminister Salisbury hat das Letztere zwar bei dem letzten Bankett in der Londoner Guildhall bestritten, würde sich aber sehr bald zu seinem eigenen Nachtheile von der gründlichen Russenfeindschaft seiner Landsleute überzeugen, wenn er den battenbergischen Fürsten von Bulgarien schwachherzig den Russen opfern wollte. Das Wohlwollen von englischer und deutscher Seite dürfte unter den jetzigen Verhältnissen den Bulgaren nur so weit nützen, daß die Türkei und Rußland voraussichtlich von einer bewaffneten Intervention

in Ostrumelien abstecken dürften. Gegen einen Angriff von serbischer Seite müssen sich die Bulgaren aber selbst schützen und wird ihnen eine gründliche Bluttaufe durch die kampf-lustigen serbischen Truppen nicht erspart bleiben. Selbst in dem wahrscheinlichen Falle ersterer Niederlagen dürfte aber die Vereinigung Bulgariens mit Ostrumelien unangefastet bleiben und höchstens dem neugeeinten Staate ein Landestheil verloren gehen, auf den Serbien unverkennbar Ansprüche macht und den es Dank der eigenthümlichen Orientpolitik des österreichisch-ungarischen Ministers Kalnoth auch erringen wird. Aehnlich wie Italien einst selbst nach verlorenen Schlachten, Dank der österreichischen Politik, wiederholt einen Länderzuwachs erhielt, kann der kleine serbische Staat bei dem jetzigen Wirrwarr auf der Balkanhalbinsel und der Uneinigkeit der Mächte durch eine scheinbar waghalsige Unternehmung gegen Bulgarien nur gewinnen.

Tageschau.

Freiberg, den 13. November.

Dem deutschen Bundesrathe ging ein Gesetzentwurf zu, welcher die Ausübung der Gerichtsbarkeit in den neuen deutschen Schutzgebieten regelt und die Mitwirkung der deutschen Behörden bei Ausübung der Gerichtsbarkeit und die hierbei zur Anwendung kommenden Vorschriften des bürgerlichen Rechts und Strafrechts feststellt. — Die Reichsanleihe für 1886 wird einschließlich der für den Zuschuß zu dem Hamburger Zollanschlusse bestimmten 4 Millionen 39 Millionen Mark betragen; davon werden 10 Millionen für das Heer und 25 Millionen für die Marine verwendet werden. Das Reichsschatzamt veranschlagt die Ueberweisungen aus den Zöllen und der Tabaksteuer an die Einzelstaaten auf 128,6 Millionen (43620 000 mehr als im Vorjahre) und Stempelabgaben auf 22 375 000 Mark (9,9 mehr als im Vorjahre in Folge der Börsensteuer). — Der preussische Finanzminister Scholz ist gestern nach Friedrichruhe zu dem deutschen Reichskanzler gereist, der durchaus nicht die Absicht hat, zur Eröffnung des Reichstages nach Berlin zurückzukehren. Nach einer der „Magdeburger Zeitung“ gewordenen Mittheilung wird Fürst Bismarck vielmehr seine Rückkehr nach Berlin so weit hinauschieben, als irgend möglich. Ueber die laufenden Angelegenheiten, die seiner Mitwirkung bedürfen, ihn fortwährend zu orientiren und ihm Gelegenheit zu geben, Stellung zu denselben zu nehmen, dazu genügt der unausgesetzte Brief- und Depeschenverkehr zwischen dem Reichsamte des Innern und dem Fürsten; es liegt aber keine Frage vor, für welche es seiner persönlichen Anwesenheit in Berlin bedürfte. Auch die Verhandlungen des Reichstages dürften, wenigstens in der ersten Zeit, für seine Rückkehr keinen Anlaß bieten. Vor der Hand wird die Thätigkeit des Reichskanzlers vollauf von der auswärtigen Politik in Anspruch genommen. Wenn er seinen Wohnsitz fern von der Reichshauptstadt hat, entgeht er den vielfachen Störungen persönlicher und amtlicher Art, welche dort während seines Aufenthaltes unvermeidlich sind.

Das bekannte Organ des Fürsten Bismarck, die „Nordd. Allg. Ztg.“, ergeht sich seit einigen Tagen in heftigen Angriffen gegen das Urtheil des Landgerichtes zu Halle, welches die Diäten-Klage des Fiskus gegen Hasencleber zurückgewiesen hat. Das offiziöse Blatt behauptet, dieses Urtheil verstoße gegen eine der fundamentalsten Bestimmungen der Reichsverfassung, welche aus einem Kompromiß hervorgegangen sei. Ein Abgeordneter, der Privat-Diäten annehme, verlege jenes Ueber-einkommen und breche die Verfassung.

Rangels jeder Nachricht über den letzten Aufenthalt der als verloren betrachteten Kriegskorvette „Augusta“ konnte bisher nicht einmal bestimmt werden, in welchem Theile des Indischen Ozeans — oder ob in diesem überhaupt und nicht vielleicht in einem ganz andern Gewässer, wohin die „Augusta“ durch widrige Stürme und Gavarie verschlagen wurde — das Fahrzeug untergegangen ist. Um solche Uebelstände fernzuhalten zu können, hat der Chef der Admiralität durch Erlaß vom 19. v. M. bestimmt, daß von den deutschen Kriegsschiffen fortan regelmäßige Reiseberichte eingehendet werden müssen. — Zu den Grunderwerbstkosten für den Rhein-Ems-Kanal hat die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft 100 000 M. mit der Bedingung gezeichnet, daß der Kanal in der ganzen Ausdehnung bis zum Rhein hin zur Ausführung gelange. Die übrigen Bechen wollen 900 000 M. aufbringen, so daß neben der von der Bergwerksgesellschaft des Oberbergamtsbezirks Dortmund in Aussicht genommenen Summe die zweite Million der Regierung für den Erwerb des Grund und Bodens zur Verfügung gestellt werden kann.

Freitag
Uhr
ng.
D. V.
erein.
Turkion
igung der
demie und
ucht. Ab-
ormittag.
ilungen in
g. abends
erein.
1885.
ein
r a. c.
Kand.
ung
Vereins
egend
Nachmittag
Sachhol.
nd zweier
ieder bittet
stand,
Vor.
wir durch
e n erfreut.
vbr. 1885.
nd Frau
eine liebe
nem toben
nden.
1885.
enzel.
k.
urch Wort
menchmad
tter lagen
ten Dank
1885.
Frau.
ansft und
längeren
was wir
enarbeiter.
eld.
tellung.
en. Bei
arangeirt
umenf. 8
Uhr.
tellung.
äftsleute.
estellgetel
auch vor
ovember.:
148.
R.
R.

Im bairischen Abgeordnetenhaus vertheidigte gestern der Minister des Auswärtigen von Crailsheim den mehrfach bemängelten bairisch-russischen Auslieferungsvertrag, der in Folge des preussisch-russischen Vertrages notwendig geworden sei. Er übernehme als der alleinige bairische Unterzeichner die Verantwortung für den Vertrag. Die neuen Abmachungen seien durch das Auftreten der Anarchisten veranlaßt worden. Da die Reichskompetenz nicht ausgeübt werde, müsse die Staatskompetenz eintreten. Die Anregung zu dem Vertrage sei von russischer Seite gekommen; der Reichskanzler habe in dieser Beziehung nichts angeregt. Falls Fürst Bismarck irgendwelche Wünsche hinsichtlich der Reichspolitik geäußert hätte, würde der Minister alles Mögliche nach dieser Richtung hin gethan haben. Es sei auch in Betracht zu ziehen, daß man auf die Freundschaft des russischen Kaisers Werth lege, außerdem bewege sein (v. Crailsheim's) Vorgehen, daß er jede passende Gelegenheit ergreife, um die Selbstständigkeit Baierns zu wahren. Der Vertrag sei mit dem preussischen Vertrage gleichlautend, welcher vom Bundesrath einstimmig gebilligt worden sei. Der Minister wies schließlich die über die russischen Polizeizustände verbreiteten Anschauungen zurück.

Der Großherzog von Baden begab sich gestern Vormittag in Karlsruhe unter dem Gelächte sämtlicher Gloden zur feierlichen Eröffnung des badischen Landtages nach dem Ständehaus, woselbst eine Kompanie des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 mit der Fahne und Musik aufgestellt war. Die vom Großherzog verlesene Thronrede gedenkt der Vermählung des Erbprinzen und des Besuchs Seiner Majestät des Kaisers und kündigt ferner eine Reihe von Vorlagen finanzpolitischer, land- und forstwirtschaftlicher Art an. Nach der Thronrede weist das badische Budget eine Steigerung des Staatsaufwandes auf und soll das Erträgniß der neuen Einkommensteuer zur Erweiterung der übrigen direkten Steuern dienen. Ferner ist eine Erweiterung des Eisenbahnetzes in Aussicht genommen. — Fürst Adolf Georg von Schaumburg-Lippe begehrt am 21. d. M. sein 25jähriges Regierungsjubiläum und ist ein namhafter Fonds gesammelt worden, welcher an diesem Tage zur Verwendung für einen wohlthätigen Zweck dem Fürsten überreicht werden soll.

Die deutschliberalen Blätter Oesterreichs erörtern den Ausgang des Königräther Prozesses und nehmen zumeist daran Anstoß, daß auch mehrere deutsche Turner aus Königshof gemeinsam mit ihren tschechischen Angreifern verurtheilt wurden. Als vorgeführt der Prozeß im Deutschen Verein zu Prag zur Sprache kam, bemerkte der Vorsitzende Dr. Schmeißal, daß das Geschick der in Königrätz verurtheilten Gesinnungsgenossen die volle Theilnahme der Deutschen verdiene. Mit Rücksicht auf die Vereinsstatuten könne jedoch in die Diskussion des Urtheils nicht eingegangen werden. Der Ausschuß des Vereins werde aber der Sache vollste Aufmerksamkeit schenken und sie nicht als die Angelegenheit Privater, sondern als die der Partei betrachten. Die Angelegenheit stehe nicht auf der Tagesordnung des Vereins, sondern seines Ausschusses. Dieser werde sich mit dem Vertheidiger ins Einvernehmen setzen, da die Sache bisher nicht als abgeschlossen zu betrachten sei. — In einer von 27 Mitgliedern des Klubs der Majorität des Reichensberger Stadtverordnetenkollegiums besuchten Versammlung wurde gestern einmüthig beschloffen, die Mandate als Mitglieder des Kollegiums niederzuliegen. — Wie man aus Wien mittheilt, hat gestern die ungarische Delegation das oesterrische und außerordentliche

Heeresbudget, sowie das Marinebudget definitiv angenommen. Die Regierung erklärte die Beratungen über die Reform der Militär- und Strafprozessordnung für beendet; es werde darüber nunmehr zwischen den Justizministerien Oesterreichs und Ungarns verhandelt. In Bezug auf das Marinebudget sei eine Ausdehnung des vorjährigen Programms nicht beabsichtigt. — Im böhmischen Merthale, dem Wahlbezirk Kieger's, ist seit kurzer Zeit bereits der dritte Ueberfall auf Deutsche erfolgt. Sonnabend Abend wurden zwei deutsche Turner ohne jede Veranlassung von drei Czechen überfallen und durchgeprügelt. Die Czechen warfen den einen Turner zu Boden, trieten auf ihm, rissen ihm die Kleider vom Leibe und hieben mit den Worten auf ihn ein: „Bist du ein Deutscher? Warte, wir werden dir geben!“ Vorgestern wurden die drei Attentäter, Zimmerleute aus den Ortschaften Bytuchow und Volesnic, verhaftet und dem Strafgerichte eingeliefert.

Der neuen päpstlichen Enzyklika widmen die italienischen Blätter sehr ausführliche Artikel, in welchen dem päpstlichen Aftenstück eine hohe Bedeutung beigegeben wird. — Ueber bevorstehende Aenderungen der Befehle verschiedener Votchafterposten erfährt die „Italia“, Greppi sei für Konstantinopel, Torielli für Petersburg und Corti für London in Aussicht genommen.

In dem gestern stattgehabten französischen Minister-rathe wurde der Wortlaut der Erklärung festgestellt, welche Namens der Regierung am Montag in der Kammer verlesen werden soll. Die Deputirtenkammer genehmigte gestern ohne jede Debatte 386 Wahlmandate. Die Bildung des definitiven Bureaus findet am Sonnabend statt. Das bei der Vize-Präsidenten-Wahl konstairte Zusammengehen der äußersten Linken und einer Gruppe der Radikalen mit den Monarchisten gegen die Wahl des Opportunisten Spuller erregt großes Aufsehen, da hierdurch die mit so großer Sicherheit angelegte Einigung sämtlicher republikanischer Fraktionen sich sogleich am ersten Tage als eitel Trug erwies. Die Sache wird um so bedenklicher, als Clémenceau seine Anhänger aufgefordert hatte, für Spuller zu stimmen, demnach also keineswegs den angenommenen Einfluß auf die radikale Partei besitzt, für deren Zurückhaltung mindestens bis nach der Neuwahl des Präsidenten der Republik Clémenceau bekanntlich gegenüber Jules Grevy und Brisson sich verbürgt hatte. Die republikanischen Organe führen eine bittere Sprache und prophezeien, daß nunmehr der Wirrwarr und Krisen unübermeidlich seien, da an die Bildung einer Regierungsmehrheit nach diesem Vorfall nicht zu denken wäre. — In Frankreich nimmt man fast allgemein an, daß Belgien trotz der Schließung der Pariser Münzkonferenz den Wiedereintritt in die Münzunion auf's Neue erwägen werde; es wird sogar vielfach behauptet, daß bereits Schritte zum Wiedereintritt Belgiens eingeleitet wären.

Da der Krieg zwischen England und Birma unüberwindlich geworden und darnach von dem tyrannischen König Xhibaut das Schlimmste für die europäischen Anseher zu befürchten steht, ist zwischen London und der englisch-birmanischen Stadt Rangun ein lebhafter Depeschenverkehr eröffnet. Ein Telegramm der „Times“ aus Rangun bringt Nachrichten aus Mandalay vom 9. November, wonach es den Fremden verboten ist, diese Stadt zu verlassen. Andreino, der Agent der englischen Handelskompanie daselbst, berichtete von einer Proklamation des Königs von Birma und dem Aufrufe an das Volk zu den Waffen. Der Grenzübergang der englischen

Truppen würde ungefähr am 15. November erwartet. Nach getheilten Botchaft aus Rangun hätte der Oberkommissar für Britisch-Birma, Bernard, Abschrift einer Proklamation des Königs Xhibaut erhalten, in welcher dieser den Befehl ertheilt, die Engländer umzubringen. Man fürchtet in Rangun, worden sind.

Ein Befehl des russischen Kriegsministers ordnet an, daß der Offiziersbestand der Infanterie-Regimenter, welche im mehreren Infanterieregimenten des Warschauer Militärbezirks größtenteils vertheilt sind, von Philippopol nach Konstantinopel verlegt werden, welche von Petersburg aus die Weisung, sich sofort auf seinen Posten zurückzugeben. Von russischer Seite wird eine militärische Intervention auf der Balkanhalbinsel ernstlich angestrebt. Der russische Votchafter Neliboff erklärte, Rußland werde einen Nationaler Kontrolle gestatten. Die russische Partei in Sofia bezeichnete eine für längere Zeit bestimmte Okkupation Bulgariens durch Rußland für nöthig, während über Belgrad gemeldet wird, daß in Bulgarien eine austro-russische Okkupation zu erwarten sei. — Das offiziöse „Journal de St. Petersburg“ sagt anlässlich der Bankrotte des Lord Salisbury in Guildhall, die Auslassungen des englischen Premierministers in Betreff Afghanistan würden in Rußland sympathisch aufgenommen werden. Es sei aufrichtig zu wünschen, daß in der thatsächlichen Anwendung der Worte Beaconsfields, daß in Asien für England und Rußland Raum sei, Lord Salisbury Vertrauen und guten Willen zeige, was den Worten erst den rechten Werth geben würde. Leider habe die thatsächliche Anwendung manchmal bei Beaconsfield gefehlt.

Nach einer in Paris eingegangenen Nachricht meldete die bulgarische Regierung nach Belgrad, daß sie Befehl ertheilt habe, die 300 Mann serbischer Truppen, welche sich noch in der Umgegend von Trn befänden, als Räuber zu behandeln. Die Kriegsrüstungen in Serbien nehmen ihren ungehörten Fortgang. Sämtliche Donaufahrzeuge von Rudawaja sind im Timol bei Bregora zum Bruchschlag konzentriert. Von Nisch aus ist eine Pionierabtheilung zum Bruchschlag dorthin abgegangen. — Die bulgarischen Truppen an der Grenze werden jeden Tag verstärkt. Am 10. d. M. ist unter dem Pirod eine neue Abtheilung Kavallerie angelangt; neue Verschanzungen werden aufgeworfen. Man kann bereits Geschütze in den Redoubten sehen. Die serbischen und bulgarischen Truppen stehen auf Schußweite einander gegenüber.

Aus der nordamerikanischen Union wird der „Times“ mitgetheilt, daß der als amerikanischer Agent nach dem Auslande gesandte Mr. Manton Marble, welcher die Ansichten Englands, Frankreichs und Deutschlands über die beabsichtigte Erneuerung der bimetallicischen Konferenz ermitteln sollte, nachdem er die leitenden Männer aller Parteien in den drei genannten Ländern konsultirt hat, nach Philadelphia zurückgekehrt ist. Wiewohl das Ergebnis seiner Mission nicht veröffentlicht wurde, herrscht allgem. dort die Ansicht, daß die von ihm erlangte Auskunft das Mißlingen des Planes der internationalen Doppelwährung involvire.

Vorurtheile.

Roman von A. Lütetsburg.

49. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Ich verstehe von dem Allen nichts,“ sagte er endlich wieder, vor ihr stehen bleibend. „Aber bei Allen, was mir heilig ist, ich hätte Dich niemals einer schlechten Handlung, eines Treubruches fähig gehalten. Ich kenne Dich,“ fuhr er fort, „und — und — — Ja, magst Du es denn wissen, Else, ich habe Dich geliebt seit dem Tage, wo ich Dich zum ersten Male sah, obgleich Du ein Kind warst. Nie hat eine andere Frau mein Herz schneller schlagen gemacht. Ich habe Dich überall gesucht — Jahre hindurch — und immer leidenschaftlicher, immer eifriger, je mehr die Hoffnung schwand, Dich zu finden. Da sah ich Dich! So lebst Du in meiner Erinnerung, in meiner Hoffnung, ich dachte Dich mir vielleicht nicht ganz so schön, ich glaubte ja nicht, daß Du es warst, der ich eines Tages wieder gegenüberstand. Und dann — an jenem Abend, als Du zu mir kamst — in dem fremden Hause — dieses Glück, Dich wiedergefunden zu haben! Ihm folgte die herbe Täuschung, die Mittheilung, daß Diejenige, an welcher ich mit jeder Faser meines Herzens hing, einem Andern gehörte. Else, um jener Stunde willen vergieb mir, wenn ich Unrecht thue, indem ich Dir dies Alles sage. Schon damals ahnte ich, daß Du nicht glücklich siehst, meinen Blick schärft die leidenschaftliche Liebe zu Dir, und ich kann die Abneigung, mit welcher ich Denjenigen betrachtete, der Dich mir geraubt, nicht mit Worten beschreiben. Vielleicht ist es diese Abneigung, die mich ihn ungerecht beurtheilen läßt, aber — Du bist ja ein Kind, Else, und einem Kinde verzeiht man Alles, Du wirst nie glücklich mit ihm, weil er Dich nicht kennt, Dich nicht versteht. Er verweigert Dir die Rückkehr in sein Haus, an den Platz, wohin Du gehörst, ohne nach einem „Wie“ und „Warum“ zu fragen. Nun sage mir, Else, was willst Du thun?“ „Das möchte ich von Dir wissen, Hans,“ sagte sie leise und müde. „Du ihm gehen kann ich nicht, er will die Scheidung einleiten — bei Dir bleiben darf ich auch nicht.“ „Die Scheidung einleiten?“ unterbrach Hans, als habe er nicht recht gehört. „Ja, Hans — findest Du es nicht natürlich?“ „Er lachte bitter auf. „Ob ich es natürlich finde, Else, daß er sich von Dir scheiden lassen will? Aus welchem Grunde denn? Ich magst mir kein Urtheil an.“ Eine Pause trat ein. Hans hatte die Arme über die Brust gekreuzt und begann abermals seine Wanderung durch das Zimmer, er fand hier keinen Ausweg, er verstand auch nichts von Allem. Ihn hätten keine Beweise von Schuld in seinem Vertrauen zu Else wandern gemacht, er wenigstens würde sie nicht ungefragt, nicht ungehört verdammt haben.

Endlich stand er abermals vor der jungen Frau, welche die Hände in den Schooß gefaltet, trostlos vor sich niedersank. „Else — willige in die Scheidung,“ sagte er beinahe hart. „Nach hob sie den Kopf empor und sah ihn erstaunt und fragend an, während ein heißes Roth sich über ihr Gesicht ergoß.“ „Das rättht Du mir?“ „Das rathe ich Dir mit freiem, gutem Gewissen, Else,“ fuhr er, ihre beiden Hände ergreifend, die sie ihm willig überließ, und ihr zärtlich in die von Thränen überströmten Augen blickend, fort. „Ich rathe es Dir mit gutem Gewissen, nicht weil heimlich in meiner Brust doch ein Funken von Hoffnung lebt, daß meine Liebe eines Tages ihre Belohnung finden könne. Du sagst, es sei seine Absicht, sich von Dir scheiden zu lassen. Nun wohl, lege ihm keine Schwierigkeiten in den Weg, je eher dieses Band gelöst ist, desto besser für Dich.“ „Es darf nicht gelöst werden — nie — nie!“ rief sie in leidenschaftlicher Erregung aus. „O, mein Gott, es darf nicht gelöst werden!“ Hans sah sie verwundert und bitter enttäuscht an. „Du liebst ihn noch?“ „Ja, ja,“ entgegnete sie in leidenschaftlicher Erregung. „Ich liebe ihn, habe ihn immer geliebt, trotzdem ich freiwillig von ihm gegangen bin. Der ewige Streit machte mich müde und krank, ich sehnte mich, daß er sein Ende erreichen möge, und glaubte, dieses Ende durch freiwillige Trennung herbeizuführen. Ich wußte nicht, was ich that, ich war eine Wahnsinnige, meinen Frieden, mein Lebensglück auf eine Karte zu setzen, ich habe sie verloren, und nun ist es auf ewig dahin.“ Sie bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen und ein krampfhaftes Schluchzen durchschüttelte ihren Körper. „Else — willst Du mir Freiheit des Handelns gewähren?“ fragte Hans endlich, und diese ruhige Frage war das Ergebniß eines verzweifelnden Kampfes zwischen seiner Liebe und ihrem Glück. „Willst Du mir gestatten, eine Ausöhnung herbeizuführen?“ Sie lächelte wehmüthig. „Nein, Hans, jeder Versuch wäre ein vergeblicher — vielleicht — vielleicht kommt, wenn ich Geduld habe, die Stunde, wo er mehr zum Verzeihen geneigt ist.“ „Was hat er Dir zu verzeihen?“ brauste Hans auf. „Vor allen Dingen, daß ich fahnenflüchtig wurde,“ versetzte sie mit einem trüben Lächeln. „Als tapferer Soldat hätte ich auf meinem anvertrauten Posten ausharren müssen.“ Alle Versuche, sie umzustimmen, erwiesen sich vergeblich, und seufzend erkannte Hans Hendrich, daß sie nach dieser Seite hin einen festeren Willen hatte, als er in ihrem Interesse wünschen mochte. Später, viele Wochen und Monate später, lernte er sie freilich verstehen, aber dieses Verständniß ließ

ihn nur um so schmerzlicher empfinden, was er an ihr verloren hatte. Nach hartem Kampfe hatte Else endlich dennoch den Entschluß gefaßt, an ihren Gatten zu schreiben, ihm eine ausführliche Darstellung des Vorganges zu geben, von dem er Zeuge geworden war. Hans ließ nicht nach mit Witten, bis sie sich dazu einverstanden. Vergebens! Umgehend hatte sie den Brief wieder in Händen. Wolf von Dalberg selbst schrieb mit großen, festen Schriftzügen die Adresse der Absenderin auf die Rückseite des Briefes. Als ihre Augen darauf ruhten, umspielte ein bitteres Lächeln ihren Mund. Sie hatte es gewußt. Am folgenden Tag kam ein Brief von Wolf an Hans Hendrich. Er schrieb, daß er dringend bitte, die Verwaltung von Else Hendrich's Vermögen auch ferner zu bekalten, bis die Scheidung ausgesprochen sein würde, wo es ihm dann ja von selbst zufiele. Im Uebrigen lasse er Else „Hendrich“ durch Hans bitten, nicht mehr an ihn zu schreiben, da er ihre sämtlichen Briefe uneröffnet zurücksenden werde. Else hatte sich entschlossen, in einer kleinen Stadt des südlicheren Deutschlands, in der Nähe von Frankfurt oder Mainz, ihren Aufenthalt zu nehmen. Am darauffolgenden Tage reiste Else nach Frankfurt ab, um dort so lange zu verweilen, bis Hans in dem kleinen Nachbarstädtchen eine freundliche Villa für sie erworben. Sie wollte selbst für die innere Einrichtung der kleinen Villa Sorge tragen und Hans glaubte sie dadurch von ihrem Leid abgewendet zu sehen. Dann trennten sich Hans und Else, die in Zukunft wieder den Namen Hendrich führen wollte. Er hatte ihr versprochen, ihr stets ein treuer Freund zu bleiben. Ehe Hans abreiste, übergab Else ihm noch einen zweiten Brief an Wolf von Dalberg, und obgleich er von der Erfolglosigkeit desselben überzeugt war, so versprach er doch die Beforgung des ihm gewordenen Auftrages. Arme, junge Frau! Auch dieser Brief kam uneröffnet zurück zu Hans Hendrich. Zwischen Hans und Else entwickelte sich ein reger brieflicher Verkehr. Sie hatte Niemanden in der Welt, die sie jetzt besuchte, von der Einrichtung der Villa, des Gartens, ihrer Lebensweise, so daß es ihm bisweilen war, als sähe er sie in ihrer reizenden Häuslichkeit vor sich. Anfangs Dezember kam abermals ein Brief von Hans an Hans Hendrich. Er erschraf, als er sah, daß es nicht Else's Handschrift war. Tausend Befürchtungen drängten auf ihn ein: War sie krank? Der Brief meldete ihm, daß Else einem Sohne das Leben gegeben. (Fortsetzung folgt.)

Nachdem gestern Thronrede aus dem erhalten hatte, verließ die Mitttheilung Landtage gefaßten bairischen Anträge, sodann auch Folge, freudig haben Ge, in welcher Richtung gemeinden zu Befehle, insbesondere v, Ordnung abwo, Die betreffenden, Dagegen ist von d, Voraussetzungen z, ihre Verfassung n, und kleine Städte, Landgemeinden zu, den Regierungsbez, brauch gemacht w, geigte Erwägung, hinderung des Ab, jüngen Theile der, in welchem das E, gebunden; es ist j, bestehenden Vorsch, daß nach Inhalt d, über die Zweckmä, von einander abwe, Neubaus der La, zugleich mit dem, Von den auf den, sind die Linien Na, Königsbrück, Döbel, Markersdorf, Biene, und die Müllengr, sowie die Westfret, hant-Weida nach, worden, während, Leipzig, Potsdapp, Wilschthalbahn ve, zum kräftig gef, Paus der Linie v, einigung des Grun, richt.“ Nach diese, von Fabrice vor, Reichl Er. Majest, für eröffnet. Heute Vormitt, nach dem Vortr, Direktoriums über, mittheilungen, Ko, der Mitgabekrist, wurde die Wahl de, Gleichzeitig zu, Anzeigen über die, dort zur allgemein, Nr. 4, einen Geße, der Steuern und, das königliche Del, Maßnahmen gegen, die Aufhebung de, Der Kammer, ichtbericht der, waltung der Lan, Dieser Rechenstätt, ein erfreuliches B, Institut. Was di, hoch sich die Gesam, auf 3007512300, 171298464/4, a, Gebäudekomplexe, sfigerungen unter, Periode nur noch, gegen 10,75 Proz, Brandstößen bet, periede), wovon, Wilschlagfälle wa, Der Umfang der, massigen Bauten, einrichtungen abge, ist dadurch von 3, gegangen auf 326, haben die Brandst, betragen, als in, jahren die Verück, zur Erhebung zu, freiwillige (Wilsch, Zahl der Grundst, Wäldchen und W, von 4623 auf 4, von 56459370 R, 56 Schadenfälle, der Fälle kam auf, vergütung), die, und Pappensabrik, gütung). Die U, 107559 R. weni, der Gebäudeverfid, auf 10365 G, führungstabteilu, die Verwaltungsk, auf je 1000

Amtlicher Theil.

Warnung.

Es ist zu bemerken gewesen, daß die Vorschriften über den Verkehr mit Sprengstoffen, wie sie in dem Reichsgesetze vom 9. Juni 1884, in der dazu gehörigen sächsischen Ausführungs-Berordnung vom 8. August 1884 und in der Verordnung vom 3. November 1879 enthalten sind, nicht so allgemein bekannt geworden sind, wie es zu wünschen wäre, und es ist wiederholt vorgekommen, daß Personen lediglich in Folge von Unbekanntschaft mit jenen Vorschriften denselben zuwidergehandelt und Strafe verwirkt haben.

Es ist daher Jedem, der mit Sprengstoffen zu verkehren hat, dringend anzurathen, sich über jene Vorschriften genau zu unterrichten. Insbesondere mag aber auf Folgendes aufmerksam gemacht werden:

Mit Gefängnis von 3 Monaten bis zu 2 Jahren, soweit nicht nach Beschaffenheit des Falles höhere Strafen angedroht sind, ist zu bestrafen, wer ohne polizeiliche Erlaubnis Dynamit oder ähnliche Sprengstoffe herstellt, vertreibt, oder auch nur im Besitze hat.

Die polizeiliche Erlaubnis zum Besitze solcher Sprengstoffe enthält nicht zugleich die Erlaubnis zum Vertriebe. Wer daher dergleichen Sprengstoffe, die er mit polizeilicher Erlaubnis sich angeschafft hat, an Andere überlassen will, bedarf dazu, falls er nicht schon im Allgemeinen die Erlaubnis zum Vertriebe hat, einer weiteren polizeilichen Erlaubnis. Bei gleicher Strafe ist den Händlern mit solchen Sprengstoffen untersagt, dieselben an Personen abzulassen, welche nicht den erforderlichen polizeilichen Erlaubnißschein vorweisen können.

Die Nichtbeachtung der über den Transport, die Versendung und Aufbewahrung von Dynamit und ähnlichen Sprengstoffen ergangenen Vorschriften ist ebenfalls mit der eingangs bemerkten Strafe bedroht.

Dresden, am 3. November 1885. **Ministerium des Innern.**
v. Nostitz-Wallwitz. Gebhardt.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kaufmann **Arno Wagner** hier am 9. November a. c. als unbesoldetes Rathsmittglied in Pflicht genommen und in sein Ehrenamt eingewiesen worden ist, wird Solches hierdurch mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß derselbe zunächst bis Neujahr allen denjenigen Deputationen angehört, in denen der ausgeschiedene Herr Stadtrath Hirt thätig gewesen ist.

Freiberg, am 13. November 1885.

Der Stadtrath.
Rössler. Frhg.

Bekanntmachung.

Das von unserer Sparkassen-Verwaltung ausgestellte und abhanden gekommene Sparkassenbuch

Nr. 54261, auf **Friedrich Rudolph Beholdt** in **Berthelsdorf** lautend, wird, nachdem sich innerhalb der gesetzlichen Frist kein zur Abforderung des Buches Berechtigter gemeldet und der Verlustträger den Verlust desselben eidlich erhärtet, hiermit für **ungültig** erklärt.

Freiberg, den 11. November 1885.

Der Stadtrath,
Abtheilung für Sparkassensachen.
Beyer.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung

Nachdem von uns der Rechnungsführer Herr **Friedrich Hermann Schiffl** hier, Bergstraße 12,

zum **Knappschaffts-Pension-Ausloohner** für den **Freiberger Rollenbezirk** vom 4. Quartal dieses Jahres an ernannt worden ist, so wird Solches den hiesigen Bergschaffts-Pensionsempfängern hiermit zur Kenntniß gebracht.

Freiberg, den 11. November 1885.

Der Vorstand der Bergknappschaffts-Pensionkasse.
Albert.

Korngrasse Bernh. Glöckner Korngrasse

empfehlen eine reiche Auswahl in **Cylinder-, Herren-, Knaben- und Kinderhüten, Filzschuhe** mit und ohne **Ledersohlen, Filzpantoffel** vom ordinärsten bis zum feinsten.

Große Auswahl in

Regenschirmen

für **Herren, Damen und Kinder, Mützen** in allen Sorten, und sichert bei reeller Bedienung die niedrigsten Preise zu.

Trockenes, feingespaltenes Brennholz

wird vom halben Meter an verkauft in der **Holzspalterei im städtischen Versorgerhause, Mönchstraße 1.**



Die außerordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des echten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.



Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's China-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. würt. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 250 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurzgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süß, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w. u. besichte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

In Freiberg zu haben in der **Löwen- & Apotheke.**

Auktion.

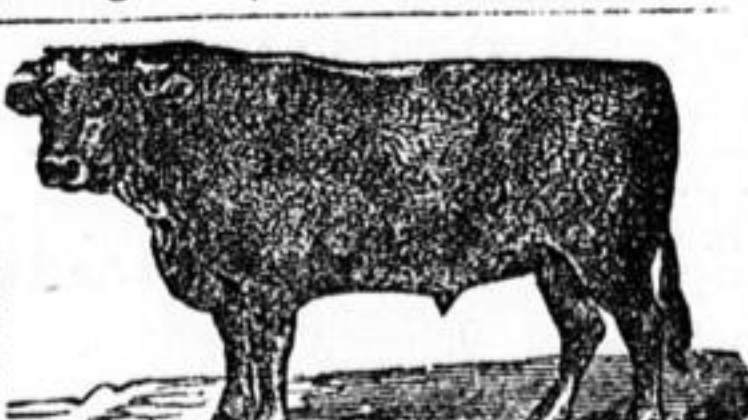
Montag, den 16. d. M., von Vormittags 11 Uhr an, gelangen in dem vor- maligen **Uhlig'schen Gute in Mittelsaida** 3 Stück junge, gute Arbeitspferde, 10 Kühe, 1 junger Bulle, 2 Kalben und 1 Kalb, Erntewagen, 2 Rennschlitten, 2 Hackelbänke, Wägenergäthe u. A. m. nach Auktionsgebrauch zur Versteigerung. **D. Bestker.**



Oldenburger Milchvieh

und **springfähige Bullen** stellen wir am 16. November in **Dresden im Milchviehhofe** zum Verkauf.

Modentirchen, Oldenburg.



Achgelis & Detmers.

Zu Brautkleidern

halte mein großes

Lager schwarzer Seidenstoffe

als

Faille, Satin-Duchesse, Merveilleux etc.

bestens empfohlen.

Langbewährte Qualitäten. Sehr billig.

C. S. Wunderling,

Dresden,

Altmarkt 18, parterre u. I. Etage.

Bettfedern

staub- und geruchfrei

in 9 Sorten

empfiehlt

Gustav A. Oehme,
Fischerstraße.

1885er Chinesische Thees

von erster Pflückung in vorzüglichen Qualitäten

Peccos 5-8 M. per 1/2 Kilo,

Souchong 3-5 " = 1/2 do.

Melangen 4-6 " = 1/2 do.

Bourbon-Vanille,
Stange 10-50 Pf.

Languese's Biscuits,
1/2 Kilo von 70 Pf. an.

Chokoladen von Souhard, Hauswald, Jordan & Timäus, Sprengel & Co.

Cacao-Pulver, entöltes,
1/2 Kilo 2 40-3 50,

empfiehlt

Leopold Fritzsche.

Schuhwaaren

von den einfachsten bis zu den elegantesten **Lederstiefel** von 6 Mark an, **Ballschuhe** von 3 1/2 M. an, empfiehlt in großer Auswahl **Ernst Kunze,** Fischerstraße 18.

Weizenmehl,

1. Sorte à Ztr. 15 M., 2. Sorte à 13 M., empfiehlt zur flotten Abnahme **Stodmühle Freiberg. F. S. Richter.**

Geschäfts-Haus Kleine Börse

zu Freiberg, Enggasse.

Von heute ab bis Jahreschluss sind in bester Qualität täglich frisch zu haben: fette **Stopf- und Weidegänse,** Hasen, gespielt und im Fell, verschiedenes Geflügel, fein marinirte und geräucherte Fischwaaren (Kieler Sprotten und Pörlinge, hochfein), Süßfrüchte, Delikatessen, Tafelobst, grünes Gemüse, Wallnüsse, beste Gebirgstafelbutter von geschwemmter Milch, 8 verschiedene Käseforten, saure, Senf- und Pfeffergurken. **Allehand Materialwaaren,** als beste grüne und geröstete Kaffees, Zucker, Rosinen in größter Auswahl, à Pfd. von 32 Pf. an. Schmalz- und Kunstbutter. Verschiedene geräucherte Wurst und Fleischwaaren. Weine und Biqueure in großen Quantitäten. Große schöne **Wollheringe,** à Stück 5 Pf., 15 Stück 70 Pf., und Verschiedenes mehr. Preise außergewöhnlich billig. Um recht flotte Abnahme bittet **Heinrich Süß,** Delikatessenhändler.

Richard Barthel

10 hinter dem Rathhaus 10 (im Hause des Hrn. Kürschnermstr. Sabisch) empfiehlt zu den **billigsten Preisen** bei reellster Bedienung:

Strickgarne

in allen Qualitäten, **Zephyr-, Tibet-Garne, Strick-Jacken, Jagdwesten** in größter Auswahl,

Strümpfe, gewalkt u. gestrikt, Unterhosen

in **Wolle, Wigogne u. Baumwolle, Kinder-Tricots, Kapotten,**

Kopf-Shawls, Taillentücher etc., Normal-Unterkleider

für Herren und Damen, aufs Genaueste nach dem System des Herrn Prof. Dr. Jäger angefertigt, jedoch billiger, weil nicht durch Konzessionsgebühr belastet.

Richard Barthel

10 hinter dem Rathhaus 10. für **Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.**

Kreuzmühle

empfiehlt: von nur reinem Roggen Ausschlagbrot und I. Sorte 6 Pfd. 59 Pf., II. Sorte 6 Pfd. 51 Pf. und wird auf Bestellung auch ins Haus geliefert. **Siegert.**

Theodor Voigt,

Tapezierer.

41 obere **Fischerstraße 41,** empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Sophas, Matratzen, Stühlen** jeder Art zu äußerst billigen Preisen.

Preuss. Hypotheken-Actien-Bank.

Nachdem die Abstempelung unserer

4 1/2 %igen Pfandbriefe Serie VII.

in 4 %ige dergleichen begonnen hat, bitten wir, die Stücke sammt dem Talon und den Coupons bei

Herrn Paul Heinicke Nachf. in Freiberg i. S.,

welcher die Vermittelung vollständig **kostenfrei** übernimmt, recht bald einzureichen.

Berlin, im November 1885.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

**Ausserordentliche Generalversammlung
der Süttengräbergesellschaft zu Halsbrücke**
Sonntag, den 22. November 1885, Nachmittags 3 Uhr, in der Restauration
„Stadt Dresden“ in Freiberg.

Neuwahl eines Kontrolleurs betr.

Der Vorstand, durch Aug. Marbach.

Gasthof „Stadt Chemnitz“.

Zu meiner am Dienstag, den 17. Novbr., stattfindenden

KIRMES

lade vorläufig höfl. ein.

Hochachtend

Paul Gross.

Gasthaus Friedeburg.

Nächsten Montag, den 16. November, ladet zur

Hauskirmes

vorläufig ein

W. Hehrisch.

**Der große Weihnachts-Bazar
von Robert Paessler,
Gde der Burgstraße und Weingasse,**

wurde heute, am 24. Jahrestage seines Bestehens, im Parterre und in den erweiterten Räumlichkeiten der ersten Etage eröffnet.

Er bietet am Platze die **größte Auswahl** in billigen und feinen Gelegenheits-**Geschenken** der Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Branche, die **größte Auswahl** in billigen und feinen Puppen, seinem Kunstgutz, seinen Holz-, Leder- und versilberten Waaren.

Seine langjährig anerkannte **Solidität**, seine reiche Auswahl bei **erstaunlich billigen Preisen** haben ihm längst die Gunst des geehrten Publikums gesichert und so empfehle ich denselben auch dieses Jahr geneigtester Beachtung.

Freiberg, am 14. November 1885.

Mit Hochachtung

Robert Paessler.

Geschäfts-Veränderung.

Dem geehrten Publikum und insbesondere meiner werthen Kundschaft zur gefl. Kenntniznahme, daß ich meine Werkstatt von der Kornstraße Nr. 6 nach dem Fabrikgebäude des Herrn Stadtrath Stecher, Frauensteinerstraße Nr. 13, verlegt habe.

Größere Räumlichkeiten und vervollkommnete Einrichtung setzen mich in die Lage, auch jede größere Bestellung in kürzester Zeit bei billigster Preisnotizung auszuführen. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale zu bewahren und zeichne mit Hochachtung

Paul Bachmann.

NB. Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes Kornstraße Nr. 6 findet **gänzlicher Ausverkauf sämtlicher Blechwaaren und Lampen** statt.

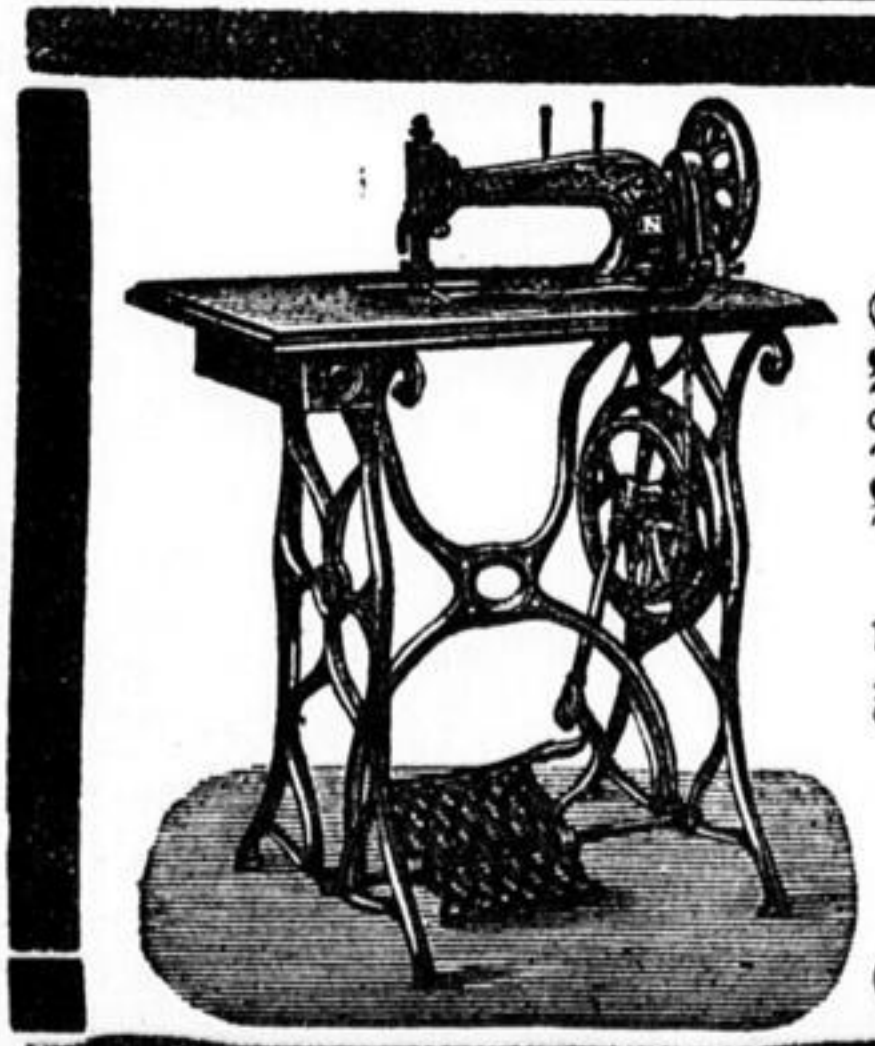
M. Deutsches Reichs- Patent.



**Allerneueste
Wring- und Wasch-
Maschinen**

empfehlen

**Wilhelm Enderl,
Freiberg, a. d. Petrikirche.**



Nähmaschinen.

Singer, hocharmig Mark 65—75.
Medium 80—90.
Titania, größte für Schneider 100—110.
Nova, Säulen-, Elastic-Nähmaschinen etc.

Da ich nicht mehr reisen lasse, ist es mir möglich, jedes Fabrikat bei fünfjähriger Garantie zu solchen billigen Preisen abgeben zu können.

Nur bei **M. Lommatzsch,
Weingasse 9.**

Knöpfe, Posamenten, Futterstoffe,
Garne u. s. w.

Bekanntmachung.

Die Sparkasse zu Forchheim i. S. nimmt jeden Montag regulativmäßige Einlagen an, und verzinst selbige mit 4 Prozent.

Frisches **Reh** und **Gesen** sind billig zu haben bei Frau verw. **Herklotz,** Johannisgäßchen.

Buchen,

alle Tage neubacken, Sonnabends und Sonntags in großer Auswahl, à Stück 30, 50, 60 und 70 Pf., zu haben in der **Stockmühle.**

Kuchen

täglich zu haben in der **Kreuzmühle.**

Pfannkuchen und **Schaumbrezeln** empfiehlt täglich frisch

Rich. Böhme, Nonnengasse.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 15. November, ladet ergebenst ein

E. Ludwig, Conradsdorf.

Rathskeller Freiberg

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Spezialitäten:

fl. Münchner bürgerl.,

fl. Pilsner bürgerl.

Hochachtend

Franz Kündinger.

Gasthof „zum Viertel“,

Niederbobritzsch.

Morgen, Sonntag, ladet zur **Ballmusik** freundlichst ein **Hugo Göke.**

Gasthof Bräunsdorf.

Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Oswald Hofmann.**

**Gasthof zum Rufen
in Colmnitz.**

Sonntag, den 15. Novbr., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **O. Zimmermann.**

**Militärv. I. Freiberg
s. Zweign. Niederschöna.**

Zu der **Sonabend**, den 14. November, Abends 8 Uhr, in der **Union** stattfindenden **Monatsversammlung** werden die Herren Kameraden hierdurch freundlichst eingeladen.

Der **Gesamtvorstand** durch **F. A. Engelhardt, Vorsteher.**

**Militär-Verein
„Rameradschaft“.**

Nächsten **Sonntag**, den 15. November, Nachmittags 4 Uhr

Monats-Versammlung im **Schillerslöschchen.** Vortrag der Rechnung über den abgehaltenen Familienabend. Um zahlreiche Theilnahme bittet **der Vorstand.**

Amicitia.

Sonabend, den 14. November, Abends 7 1/2 Uhr

Haupt-Versammlung im **Livoli.** Der Vorstand.

Geographischer Verein.

Montag, den 16. Nov., **Tunnel, 1. Et.** Bericht des Herrn Bergingenieur **Domagala** über seine Reise im westlichen Sibirien.

Todes-Anzeige.

Lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß Donnerstag früh 4 Uhr meine liebe Frau **Ida Näther** geb. **Keller** nach längeren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags von Langenrinne aus statt.

Der trauernde Gatte.

**Zirkus
L. Blumenfeld.**

(Am Wernerplatz.)

Heute, **Sonabend**, Abds. 8 Uhr, große **Gala-Vorstellung** mit brillantem Programm. U. A.: **Grand Ballet-Divertissement**, Carlotta-Walzer a. d. Operette Gasparone, getanzt v. d. gesammten Damen des Corps de Ballet mit verschiedenen Gruppirungen, Attituden und Soli, getanzt v. der Solotänzerin Frä. Amanda und der Balletmeisterin Frä. Bonzini.

Morgen, **Sonntag**, 2 Vorstellungen, die 1. Nachm. 4 Uhr, die 2. Abds. 7 Uhr.

Der Anfang der Vorstellung ist so arrangirt, daß das auswärtige Publikum bequem die Bahnzüge nach Schluß der Vorstellungen erreichen kann.

Grand Ballet-Divertissement. Auftreten sämtl. hervorragender Spezialitäten.

Avis. Bitte die geehrten Geschäftsleute, auf meinen Namen nichts ohne Bestellgeld zu verabreichen, da häufig Mißbrauch vorgekommen ist.

Zirk.-W. Sonabend, den 14. Novbr.: S.-F. 3. Nr. 10, 44, 107, 108, 149.

Bierschank-Anzeige.

Vom 14. bis mit 21. Novbr. a. c. schänken **einfaches Bier:**

- Herr Arnold, Donatsgasse,
- = Breitkopf, Kirchgasse,
- = Herklotz, Kirchgasse,
- = Reichelt, Moritzstraße,
- = Streubel, Piargasse,
- Frau Ebersbach, Waisenhausgasse,
- = Widder, Buttermarktstraße,
- Herr Bräheim, Enggasse.

Die Brauerei-Verwaltung.

Meteorologisches.

Barometerstand

Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken	740
Befständig	750
Schön Wetter	760
Veränderlich	770
Regen (Wind)	780
Biel Regen	790

Sturm

Wind: SSW. Luftwärme: + 3,5 ° R
Niedrigste Nachttemperatur: - 1,0 ° R

Hierzu eine Beilage.

Vom Landtage.

Nachdem gestern Se. Excellenz Graf von Fabrice die Thronrede aus den Händen Sr. Majestät des Königs zurück erhalten hatte, verlas Herr Geh. Rath Generalstaatsanwalt Held die Mittheilungen über die Ausführung der vom letzten Landtage gefassten Beschlüsse.

Heute Vormittag 10 Uhr erfolgte in der ersten Kammer nach dem Vortrag der Registrator eine Mittheilung des Direktoriums über die Eingabe des Redakteurs der Landtagsmittheilungen, Kommissionsrath Weinhold, wegen Feststellung der Redaktionsfrist der stenographischen Niederschriften.

Der Kammer ist ein Dekret zugegangen über den Rechnungsbericht der Brandversicherungs-Kommission über die Verwaltung der Landes-Immobilien-Brandversicherungsanstalt. Dieser Rechnungsbericht für die Jahre 1883 und 1884 bietet ein erfreuliches Bild der glänzenden Lage dieses gemeinnützigen Instituts.

Ferner erhielt der Landtag ein Dekret über einen Gesetzesentwurf, einen Zusatz zu den §§ 18 und 19 des Gesetzes über das Mobiliar- und Privat-Feuerversicherungswesen vom 28. August 1876 betreffend, sowie ein Dekret über den Entwurf eines Gesetzes über die Gewährung von Entschädigung für an Milzbrand gefallene Rinder, ein solches über den Entwurf eines Gesetzes über die Befugniß der Polizeibehörden zum Erlasse von Aufenthaltssperren gegenüber von bestraften Personen, zwei weitere Dekrete über eine mit den Herzoglich-Sächsischen Staatsministerien zu Meiningen und zu Gotha verabredete Uebereinkunft über die Mitbenutzung einiger diesseitiger Landesanstalten seitens der Herzoglichen Regierungen.

Der ersten Kammer ging ein Dekret zu, wonach Se. Majestät der König für den einberufenen Landtag Herrn Kammerherrn von Zehmen zum Präsidenten der ersten Kammer ernannte. Schließlich wurde den Ständen das königliche Dekret behändigt, welches begleitet wird von dem Staatshaushalts-Etat und dem Finanzgesetz auf die Jahre 1886 und 1887.

Table with 3 columns: Category, Einnahmen, Ausgaben. Rows include: Die Aufzungen des Stammvermögens, Die Steuern und Abgaben, Summe der Ueberschüsse, In der Finanzperiode 1884/85, Aufzungen des Staatsvermögens, Steuern und Abgaben, Summe der Ueberschüsse.

Table with 3 columns: Category, Einnahmen, Ausgaben, Zuschuß. Rows include: Für allgemeine Staatsbedürfnisse, Für Gesamt-Ministerium nebst Dependenzen, Für Departement des Justiz, Für Depart. des Innern, Für Depart. der Finanzen, Für Depart. des Kultus u. öffentlichen Unterrichts, Für Departement des auswärtigen, Für Ausgaben zu Reichszwecken, Für Pensionsetat, Für Dotationen u. Reservefonds.

Table with 3 columns: Category, Einnahme, Ausgabe, Ueberschuß bez. Zuschuß. Rows include: Etat der Ueberschüsse, Etat der Zuschüsse, Zusammen, Für die vorige Finanzperiode lautete der Hauptabschluss folgendermaßen.

wonach der jetzige Abschluß ein Mehr von 4 748 320 Mark aufweist.

Locales und Sächsisches.

Freiberg, den 14. November.

Das Kgl. Ministerium des Innern macht in einer amtlichen Bekanntmachung darauf aufmerksam, daß (nach dem Reichsgesetz vom 9. Juni 1884 und der sächsischen Ausführungsverordnung vom 8. August 1884, sowie nach den Vorschriften der Verordnung vom 3. November 1879) Jeder, der ohne polizeiliche Erlaubniß Dynamit oder ähnliche Sprengstoffe herstellt, vertreibt oder auch nur im Besitze hat, mit Gefängniß von 3 Monaten bis zu 2 Jahren zu bestrafen ist.

Wiederum sind nahezu fünf Jahre seit der letzten großen Volkszählung verfloßen. Das Deutsche Reich wird

am 1. Dezember 1885 diese wichtige Staatshandlung zum vierten Male seit der Begründung des Deutschen Reiches vornehmen. Alle auf deutscher Erde weilenden Personen werden an diesem Tage auf Millionen von Zählkarten oder Haushaltungslisten verzeichnet, um von da weiter auf die Hauptbücher der Einzelstaaten und schließlich in die tabellarischen Uebersichten des Reiches übertragen zu werden.

Wie der Vorstand der Bergknappschafts-Pensionkasse zur öffentlichen Kenntniß bringt, ist der Rechnungsführer Herr Friedrich Hermann Schiffer, hier, Berggäßchen 12, zum Knappschaftspension-Ausloohner für den Freiburger Rollenbezirk vom 4. Quartal d. J. ernannt worden.

Der Zirkus Blumenfeld auf dem Wernerplatze war gestern Abend recht gut besucht, wie dies nicht anders zu erwarten war, nachdem sich die Pforten unseres Stadttheaters wieder auf längere Zeit geschlossen haben. Der Zirkus Blumenfeld verdient die Theilnahme des Publikums um so mehr, als derselbe einen Pferdepark besitzt, über dessen Reichhaltigkeit und Güte gestern bei der in der Pause dem Publikum gestatteten Besichtigung des Marstalls nur eine Stimme des Beifalls war.

Se. Majestät der König hat dem Kirchschullehrer Kantor Karl Friedrich August Schwente in Sabitzdorf das Verdienstkreuz verliehen.

Berthelsdorf, 12. Novbr. An derselben Stelle der Freiburger Mulde, an welcher es kürzlich Herrn Fabrikbesitzer Wilhelm Kunze gelang, eine Fischotter zu fangen, wurde derselbe heute wieder vom Jagdglück begünstigt.

Großhartmannsdorf, 12. November. Am vergangenen Mittwoch hatte das kaum von Diphtheritis genesene, im 5. Jahre stehende Töchterchen des Gutsbesizers Wörner hier das Unglück, in einem unbewachten Augenblicke in das nur kurze Zeit zuvor geöffnete Dungloch zu fallen.

An dem gestern Nachmittag im königlichen Schlosse zu Dresden stattgefundenen Landtags-Diner nahmen Theil Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinz Friedrich August, die Prinzessinnen Mathilde und Maria Josefa, der Hofstaat, Ihre Excellenzen die

Herren Staatsminister, die Direktorien und Mitglieder beider Kammern und die bei dem Landtag beschlossenen Herren Regierungskommissare. Sr. Majestät der König erhob sein Glas auf das Wohl des Landes und der getreuen Stände. Der Präsident der ersten Kammer, Herr v. Zehmen, trank auf das Wohl Sr. Majestät des Königs. Den dritten Trinkspruch brachte der Präsident der zweiten Kammer, Herr Bürgermeister Dr. Haberhorn aus, indem er sein Glas auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin und aller Glieder des Königl. Hauses leerete. Nach aufgehobener Tafel hielten die Aelterhöchsten Herrschaften Cercle.

Mit der Reorganisation des städtischen Bauamtes in Leipzig beschäftigten sich die Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung. Die beiden Kollegien sind im Laufe der Zeit einander näher gerückt, die Anträge und Wünsche der Stadtverordneten, welche hauptsächlich darauf ausgehen, das städtische Bauamt in zwei völlig getrennte und von einander unabhängige Abtheilungen mit je einer technischen Spitze: Hochbauverwaltung mit einem Architekten als Leiter und Tiefbauverwaltung mit einem Ingenieur als solchem, zu zerlegen, die Baupolizei und Wasserleitung selbständig und unabhängig von beiden Abtheilungen zu gestalten, die beiden Vorstände der Hochbau- und Tiefbauverwaltung aber mit dem Titel „Stadtbaurath“ zu Mitgliedern des Rathskollegiums mit Sitz und beschließender Stimme in demselben zu machen etc., entfennen sich aber immer noch so weit von dem Standpunkte des Rathes, daß damit wohl noch nicht zu einem Abschluß der verwickelten Frage zu gelangen sein wird. — Bei Justifikation der Stadtkassenrechnung auf das Jahr 1884 wurden nur ganz wenige Erinnerungen gemacht, beanstandet jedoch wegen der unersparlichen Ueberschreitung bis zur näheren Motivirung die Ausgaben für die Krankenversicherung der Arbeiter, indem dafür als Berechnungsgeld 15 000 Mark bewilligt waren und mehr als das Doppelte, 32 171 Mark, ausgegeben worden sind. Der Aufwand für das 8. deutsche Bundesfestspiel ist auf 115 000 Mark angegeben, doch hofft man, daß bei der endgiltigen Spezialabrechnung das Defizit, für welches die Stadtkasse insolge ihrer Garantie aufzukommen hat, sich niedriger stellen werde. — Gegen den Mehraufwand von 9000 Mark, welchen die Herstellung der Fassade der Thomaskirche mit Sandsteinverkleidung gegenüber dem ursprünglich projektierten Spritzwurf mit Sandsteinvermauerung und Pfeilern verlangt, erhoben die Stadtverordneten kein Bedenken, dagegen lehnten sie die Beleuchtung der Thurmstube an der neuen Peterskirche mit 2061 Mk. für die Beleuchtungseinrichtung, 1371 Mk. jährlichen Kosten des Gaskonsums und 200 Mk. jährlichem Bedienungsaufwand mit 28 gegen 15 Stimmen ab, weil die Beleuchtung der Uhr zu kostspielig sei und wegen der Lage und Höhe des Thurmes zu wenig sichtbar sein würde, um einem allgemeinen Bedürfnisse zu entsprechen. Bei dieser Gelegenheit wurde mitgetheilt, daß die neue Peterskirche am 3. Weihnachtstage geweiht werden soll.

Am Mittwoch Nacht kurz vor 12 Uhr wurde in Chemnitz die Feuerwache nach einem Hause der Reitbahnstraße gerufen. Wie sich ergab, waren bei einem dort wohnhaften Wäcker in der Kesselfammer im Seitengebäude eine Anzahl leere Mehlsäcke, etwa 20 Stück, welche daselbst auf einem Regal lagen, theilweise verbrannt. Die Entstehungsurache des Brandes ist jedenfalls darin zu suchen, daß vorher eine brennende Lampe unter den Säcken gestanden hat, wobei diese durch die Hitze in Brand gerathen sind.

Wie man aus Annaberg meldet, ist bei der im 35. ländlichen Wahlkreise vollzogenen Landtagswahl Herr Kreissekretär Möbius aus Chemnitz gewählt worden.

Der erst kürzlich zu Plauen i. V. begonnene Bau der neuen Turnhalle der 2. Bezirksschule ist so rasch gefördert worden, daß das Gebäude schon gestern gehoben werden konnte. — Die Vergrößerungsarbeiten des Oberen Bahnhofes sind zwar schon ziemlich vorgeschritten, doch ist es fraglich, ob dieselben in diesem Jahre fertig werden. Das jetzige Maschinenhaus wird nach erfolgter Terraingewinnung abgetragen, ein neues auf dem gewonnenen Terrain erbaut werden.

Vorgestern Nachmittag wurde auf dem Bahnhofe in Glauchau der im 39. Jahre stehende Hilfsweichensteller D. von einer Maschine überfahren, sodaß beide Beine vom Klumpen fast vollständig abgetrennt waren. Der Tod erlosie nach kurzer Zeit den Unglücklichen von seinen Leiden. D. war verheiratet und hinterläßt außer der Wittve noch 6 unermöglichte Kinder.

Mit großer Spannung und Erwartung sah man in Kitzberg dem Tage entgegen, an welchem über die Höhe und Art und Weise der unterschlagenen Summen seitens des dortigen Stadt- und Sparkassen-Cassirer Kühnert Bestimmtes bekannt würde. Jetzt nun ist es möglich, nachdem der Ministerial-Revisor Herr Göhre mit seiner wochenlangen schwierigen Arbeit zu Ende ist, ein getreues Bild der Unterschlagungen zu geben. In einer Verammlung des Stadtgemeinderaths erstattete letztgenannter Herr Bericht. Derselbe wies nach, wie die einzelnen Unterschlagungen bis in das Jahr 1867 zurückgehen und in den verschiedenen Jahren verschiedene Posten aufweisen, den höchsten aber mit ca. 26 000 im Jahre 1875. Kühnert ist es nur mit dem größten Raffinement möglich gewesen, nahezu 20 Jahre hindurch seine Betrügereien zu verdecken. Das geeignetste Mittel hierzu bot ihm die unzweckmäßige Einrichtung der in Kitzberg bestehenden Buchführung, die einen klaren und schnellen Ueberblick über den Stand der Kassen erschwerte, wenn nicht unmöglich machte. Die jedesmal von verschiedenen Mitgliedern des Stadtraths und der Stadtverordneten vorgenommenen Prüfungen der alljährlich abgelegten Rechnung haben nicht auf die Spur der verbrecherischen Buchführungen und falschen Abhebungen Kühnerts geführt. Da er als flotter und geschickter Arbeiter galt und als solcher wiederholt auch Anerkennung gefunden hat, da er weiter als sehr wohlthätiger, ja sogar reicher Mann angesehen wurde, hat er das Vertrauen des größten Theils der Bürgerschaft und der Mitglieder der städtischen Kollegien sich zu verschaffen gewußt. Die wohl von Zeit zu Zeit angestellten Kassenvisionen haben den nöthigen Erfolg nicht gehabt und bei den verwickelten Buchführungen nicht haben können. Es hat sich nunmehr ein Gesamtschuldbetrag von 332 354 M. 6 Pf. ergeben, und zwar ist im Einlagekonto den vorhandenen Deckungsmitteln gegen-

über ein Mehr von 193 871 M. 74 Pf. vorhanden. Diesem steht der Betrag der aus der Kühnertschen Konkursmasse zu erzielenden Rate von ca. 106 000 M. gegenüber. So bedeutend werth hoch der sonach verbleibende Defekt auch sei, fuhr Herr Ministerialrevisor Göhre fort, werde es doch der Stadtgemeinde erspart bleiben, denselben durch Aufnahme einer Schuld oder durch Mehrbesteuerung zu decken, vielmehr werde man diese Deckung aus dem Reingewinn der Sparkasse in den nächsten drei Jahren beschaffen können.

Das Gymnasium in Zittau begehrt am 10. März 1886 das dreihundertjährige Jubelfest seines Bestehens. Welche Fülle an geistigen Früchten ist in diesen Jahrhunderten bis zur Gegenwart gezeitigt worden, wie viele Männer hat Zittaus Gymnasium für das Leben, für Kirche, Schule und Staat herangebildet und Gelehrte hinausgeschickt zum Segen und zur Ehre des Vaterlandes! Ein solches Fest großer Erinnerungen muß mit Recht würdig gefeiert werden.

Geschichts-Kalender. 14. November.

- 1333. Der mit dem Banne des Papstes Johann XXII. behaftete Kaiser Ludwig der Baier verzichtet auf die deutsche Krone.
- 1633. Bernhard von Weimar erobert Regensburg.
- 1817. Gottfried Wilhelm v. Leibniz, einer der bedeutendsten Philosophen, stirbt, 70 Jahre alt.
- 1825. Der berühmte Schriftsteller Jean Paul Friedrich Richter stirbt zu Wunsiedel.
- 1831. Georg Wilhelm Friedrich Hegel, berühmter deutscher Philosoph, stirbt an der Cholera in Berlin.
- 1860. Durch den Vertrag von Peking wird zwischen Rußland und China die Grenze festgestellt.

Volksirthschaftliches.

† Zur Geschichte der Schafszucht. Im Jahre 1814 wurde von Sr. Durchlaucht, dem damals regierenden Fürsten Georg Wilhelm eine Originalstammherde nach Deutschland importirt, welche ursprünglich aus 2 Böcken und 30 Stück Muttervieh bestand, deren Ankauf durch den derzeitigen Direktor der königlichen Merino-Stammchäfererei zu Rambouillet, Herrn Tessier zu Jussy in Frankreich, aus den i. g. Wälderherden des Herzogs von Infantado in Spanien bewirkt worden ist. Der Letztere hat dann in Gemeinschaft mit dem verstorbenen Staatsrath Albrecht Thier auf Möglin die nächste Zuchtstrichtung bestimmt und geleitet, nachdem die kleine Herde auf einer fürstlichen Domaine bei Wüdeburg vorläufig placirt war, um bald darauf nach den fürstlichen Besitzungen im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin translocirt zu werden, woselbst deren reinblütige Fortzuchtung zunächst in Remplin, dann in Wolbebed und jetzt in Vietgest nach rationalen Grundsätzen betrieben wird. Hier hat sich die Herde in ihrer ursprünglichen Reinheit der Rasse erfolgreich entwickelt und ist bald soweit gewachsen, daß schon in den 20iger Jahren mit dem Verlaufe des gezeuhten Bodmaterials begonnen werden konnte, welcher bis in die neueste Zeit und in weitestir Dimeision auf dem Wege der alljährlichen öffentlichen Versteigerung fortbestand hat, da nach den gemachten Wahrnehmungen und Erfahrungen über die Vererbungspotenz der Herde in Ansehung ihrer leichten Ernährungsfähigkeit, deren Ruf bergrteztlich sich befestigte, daß die renommirtesten Schäferereien in beiden Mecklenburgs, in Pommern, Ostpreußen und in andern Nachbarländern das zur Verbesserung ihrer Herden erforderliche Bodmaterial mit entsprechendem Erfolge konsequent hier bezogen haben. Außerdem dürfte unbestritten sein, daß die Permanenz des Boderkaufs resp. dessen vermehrte Konkurrenz vorzugsweise und ganz besonders auf das Bewußtsein des Publikums sich gründet, welche dieses von der absoluten Reinblütigkeit der Herde gewonnen hat, nachdem es durch Intelligenz und geschickte Manipulation der früheren Aufsichtsorgane in der Fernhaltung der Verwandtschaftsgrade, notorisch gelungen ist, nicht allein jede Blutauffrischung durch äußeren Import zu umgehen, sondern daneben das Körper- und Schurgewicht der Herde mit fortwährend steigender Tendenz zu erweitern, welches bei mäßiger Weide und Stallpflege für Böcke bis auf 70—80 Kilo Körpergewicht und auf 8—10 Kilo Schurgewicht im ungewöhnlichen Zustande sich successive gehoben hat, dagegen für Muttervieh sich auf 45—55 Kilo und 5—7 Kilo reduzirt. Die seltenen Erfolge, welche durch die hervorragenden Eigenschaften der Herde mittelst der bisherigen Bodindustrie ausnahmslos erzielt sind, haben dahin geführt, daß im Jahre 1853 zu Wilschmidsdorf in Ostpreußen eine Tochterherde gegründet wurde, welche jetzt auf dem anschließenden fürstlichen Gute Queden nach gleichen Grundsätzen fortgezüchtet wird, wo ebenfalls Bodindustrie mit entsprechendem Erfolge eingeführt ist. Ebenso wurde im Jahre 1858 das nöthige Zuchtmateriale für die Gründung einer Tochterherde auf der fürstlichen Herrschaft Nachob in Böhmen dahin abgegeben, auch ist 1867 und 1868 weiteres Zuchtvieh aus der Originalherde dorthin überführt worden, als in dem Kriegsjahre 1866 die dortige Stammchäfererei durch die Schlacht bei Königgrätz empfindliche Beschädigungen durch Reduktion erlitten hatte. Endlich wurde im Jahre 1878 eine Tochterherde auf der fürstlichen Meierei Brandenburg bei Wüdeburg aus der Originalherde hergestellt, welche zufolge dortiger wirtschaftlicher Umwandlung im Jahre 1882 in die fürstliche Herrschaft Verdeze in Slavonien mit einer Häupterzahl von 474 Stück translocirt worden ist, wo dieselbe zu Verdeze nach denselben Grundsätzen fortgezüchtet wird, wie das in der Original-Stammherde geschieht und für die Tochterherden normirend ist. Da für die Alters-, Figur- und Wolle-Merzen, welche alljährlich zur Ausmusterung gelangen, deren Verkauf unterlag, dagegen aber die örtliche Abschachtung prohibirt ist, so hat nur auf diesem Wege sich ermöglichen lassen, den ausschließlichen Besitz und die absolute Reinblütigkeit der Herde zu garantiren, deren Aufgabe es jetzt sein wird, den Versuch zu machen, auf Grund der bisherigen Wahrnehmungen und Erfahrungen die Bod-Industrie auf Slavonien und Ungarn zu übertragen, indem man anzunehmen geneigt ist, daß die Vorzüge der Herde dort in demselben Maße successive zur Geltung kommen werden, als das in Deutschland der Fall gewesen ist. Zu dem Zwecke wird man sich vor-

läufig auf den freihändigen Verkauf des 2jährigen Bodmaterials beschränken und die Verkaufszeit in den öffentlichen Blättern annonciiren, um dem schätzvollsten Publikum Gelegenheit zu eintreten zu lassen. Bekanntlich findet alljährlich eine Auktion in der Originalherde, jetzt zu Vietgest bei Calendori (früher am letzten Donnerstag im Januar. Die Züchtung präferirt daher einen sehr rentablen Kammwolltypus, mit großem Körper und mit einer Stapeltiefe von 10 Cm. und darüber. Hierbei ist auch noch zu bemerken die leichte Ernährung, was bei Mastfähigkeit mit die Hauptsache ist. Die Züchter der Originalstötterei bei Leipzig, jetzt Berlin W., Bülowstraße 63, die gern bereit sind, jede weitere Auskunft zu ertheilen. Diese Firma hat in diesem Jahr in der Budapester Ausstellung in Ungarn mit einer Tochterherde, welche 1882 translocirt worden ist und 6 Böcke und 16 Mütter umfaßt, das große Ehrendiplom über Kammwolltypus erhalten.

† Obwohl die Vanille unstreitig das feinste Gewürz und geeignet ist, selbst einfachen Gerichten hohen Reiz zu verleihen, ist sie doch bisher im wenig Haushalt erschienen. Ihr hoher Preis, die aufregenden Eigenschaften, die ihr eigen sind, ließen sie in der bürgerlichen Küche nicht heimisch werden. Heute können wir die Vanille-Schoten ganz entbehren und trotzdem ihren Geschmack in unvergleichlicher Reinheit, mit geringeren Kosten und ohne jede Befürchtung über Einwirkung auf unser Nervensystem genießen. Der Körper, der der Vanille ihr Aroma verleiht, das Vanillin ist in seiner chemischen Zusammensetzung erforscht und seine Abscheidung in reinem Zustand aus anderen billigen Naturstoffen von den Chemikern Dr. Will. Haarmann in Holzminden und Dr. Ferd. Tiemann, Prof. der Chemie an der Universität zu Berlin, erfunden worden. Das patentirte Verfahren wird von der Firma Haarmann & Meier in Holzminden ausgeübt. Sie stellt z. B. aus Koniferen, einem im Bakstaft der Nadelhölzer vorkommenden Stoff, Vanillin in höchster Reinheit her. Diesem Körper, der sich auch auf der Oberfläche seiner Vanille-Sorten in Form eines zarten Flaums abscheidet, hat die Vanille ihr köstliches Aroma ausschließlich zu verdanken, denn die in der Schote sonst noch enthaltenen Bestandtheile, Harze, Fette und Gummen, die man unter dem Namen Extraktstoffe zusammenfaßt, sind weder wohlschmeckend noch wohlschmedend, überdies der Gährung und Fäulung unterworfen. Eben diese Nebenbestandtheile sind auch die Träger der gesundheitsschädlichen Eigenschaften der Vanille-Schoten, die sich schon bis zu Vergiftungsfällen durch Vanille-Eis gesteigert haben. In dieser Hinsicht sind besonders sehr billige Sorten verdächtig, die sich theilweise schon in verdorbenem Zustand befinden und mit Milben durchsetzt sind, welche höchst unangenehme Hautausschläge herbeizuführen im Stande sind. Das reine Vanillin, welches keine Spur dieser Beimengungen besitzt, wird entsprechend der Menge, wie es in der allerfeinsten Vanille enthalten ist, mit Zucker verbunden und in den Originalpackchen von Haarmann u. Meier (Generalvertreter Mag. Erb in Dresden) in den Handel gebracht. Nur die von den Patentinhabern hergestellten Packchen bieten dem Publikum Garantie für Reinheit und stets gleichmäßige Ausgiebigkeit. Das Aroma ist in dieser Form sofort löslich, theilt sich daher beim Backen und Kochen den Speisen und Getränken schnell mit, verursacht auch nicht wie die Vanille häßliche schwarze Punkte in den Gerichten und braucht — zum Vortheil der Ausgiebigkeit — nicht mitgekostet, sondern nur mit dem Speisengut verrührt zu werden.

Bermischtes.

* Neues aus Berlin. Der Bau des Reichstags-hauses, das immer stolzer emporwächst, beschäftigt viele Hände nach und fern. So liegen auch Bestellungen für dasselbe im Fichtelgebirge vor. Im Ganzen sind 139 000 Kubikmeter Steine für den Preis von 5 1/2 Millionen Mark bestellt worden. Die Lieferungszeit beträgt 8 Jahre, so daß auf lange Zeit hinaus für Arbeit gesorgt ist. Der größte Theil der Steine wird in der Gegend von Hasfurt gebrochen und dann polirt. Der Transport der großen Blöcke per Ache macht sehr viele Schwierigkeiten, weil die Verladung mit großer Vorsicht zu geschehen hat.

* Aus der akademischen Welt. Eine in ihrer Art bis jetzt einzig dastehende Ehrenpromotion hat die philosophische Fakultät der Universität Göttingen zu Ende des Sommersemesters vorgenommen. Der neue Ehrendoktor der Georgia Augusta ist ein Hindu, der Brahmane Herr Ram Krishna Gopal Handekar, Professor an der Akademie zu Poona in Britisch-Ostindien. Die Ehrenpromotion erfolgte wegen der ausgezeichneten wissenschaftlichen Leistungen des Herrn Handekar auf dem Gebiete der Sanskrit-Sprachkunde.

* Ein Kavalier hat entlarvt. Das Bezirksgericht in Wien hat über einen Skandalprozeß Sigl's, des Herausgebers des „Münchener Vaterland“, verhandelt. Eine achtzehnjährige Haushälterin Sigl's, die Freundin seiner Tochter war, nachdem Sigl sie verführt, während seiner achtmonatlichen Haft von ihm in das Kloster Saint Vincent gebracht worden. Den Vorhalt des Richters, daß es gemessen los sei, ein schon verdorbener Mädchen mit unschuldigen Kindern in Verbindung zu bringen, beantwortete Sigl: „Ich habe die Oberin aufmerksam gemacht.“ Als Sigl vor Gericht erscheinen sollte, stellte sich heraus, daß er Nacht seiner Verführung hatte, stellte sich heraus, daß er Nacht seiner Verführung erhielt einen Brief, worin Sigl seine eigene Tochter beschuldigt, aus Neid und Selbsthucht gegen die Birthschafterin intrigirt zu haben.

* Einen sehr theueren Hut hat ein in Dortmund wohnender Schlossergeselle. Derselbe fuhr kürzlich von dort nach Warop und schaute gemüthlich zum Fenster hinaus. Plötzlich entführte ihm der Wind den Hut. Sofort zog er die Wäsche an und brachte dadurch den Zug bald zum Stehen. Er stieg aus, holte den Flüchtling und meinte, jetzt könnte es weiter gehen. Das geschah, nachdem vorher der Name festgestellt worden. Gewiß nicht freudig überrascht war der Geselle,

als ihm dieser wegen unbetragt...
Schwimm...
nommen, das...
welche sich ih...
bienten, Fabel...
Herr Dr. Kov...
auf der allen...
Legeler Gees...
beobachtet, wie...
nach Scharten...
Jesuit ober...
bei dem gemit...
reit seien. —...
berühren, das...
weite Wasserre...
wurde geschick...
Schmange nur...
holt mitten in...
nennst des Mau...
nach der Rahm...
Fener...
gemeldet: In...
Söhne brach...
erst Nachmittag...
50 000 Pfund...
Ein n...
einstaff...
hat unter dem...
ein großes Wo...
die Kunden em...
liegt darin, d...
Sundt, sich...
solche Rente...
verbürgt und...
(ca. 70 000 M...
verständlich...
Korruption wi...
den reichen Sü...
finden, von so...
und Lady Giev...
Ameri...
der eine ungeh...
seiner Mutter...
erhalten hat, f...
Wasser und Wi...
nachspringe...
mit der Gerett...
daß Sie sich...
hätte, wenn ich...
Vergif...
Arten von Scl...
Sklaven im J...
ihre Junge ver...
wahrlich eine...
falls ich mich...
hätte Fremdin...
Erfahrungsb...
Der Sch...
heirateten. M...
welches sehr g...
vier Sprachen!...
danke ich best...
viel zu viel.“
Gewinne 5...
5000 M...
Nr. 1384 699...
17112 18653...
32922 33268...
52508 53119...
67481 70786...
82309 86078...
99901. 1000...
12824 23151...
31979 33678...
47831 48265...
58077 61382...
77300 78322...
89789 91348...
3521 3747 5...
20103 28791...
38463 39689...
50950 56410...
72249 72771...
86841 89415...
300 Mt. auf...
3915 6404 7...
11041 11764...
15099 15112...
20456 21562...
27030 27440...
35459 36097...
46291 46347...
49669 50096...
52682 52960...
59411 60018...
67219 67489...
81904 83752...
90694 93942...
260 Mart...
79 702 84 73...
81 961 78 20...
71 78. 3019 42...
138 228 88 336...
62 68. 5025 7...
65. 6053 90 98...
104 86 815 79 9...
698 733 994. 8...
69 11 48 82 62...
89 721 39 816 2...
66 607 38 47 75...
71 79 619 33 7

als ihm dieser Tage ein Strafmandat in der Höhe von 30 Mk wegen unbefugten Gebrauchs der Roteine zugeteilt wurde.

Es wird vielfach ange-
 Schimmeln der Erzählung von schwimmenden Fischhörnern,
 genommen, daß dies bühnen Schweiß als Regel oder Ruder be-
 welche sich ihres hübschen Schweiß als Regel oder Ruder be-
 dienten, Fabel sei. Nun hat aber ein bewährter Naturforscher,
 Herr Dr. Karl Bolle, jüngst in der Zeit, wo die Haselnuße-
 der all den Berliner wohlbekannten Insel Scharfenberg des
 Tegeleser Sees reiten, vom Kahn aus eins der niedlichen Thiere
 beobachtet, wie es, jedenfalls von der königl. Forst kommend,
 nach Scharfenberg hinüber schwamm. Offenbar mußte der
 nach Scharfenberg über die Erfahrung dem Fischhörnchen sagen, daß jetzt
 bei dem gästlichen Eintritte auf dem Scharfenberg die Rüste
 reif seien. — Noch seltsamer mag es Manchen unserer Leser
 berühren, daß auch der unterirdische halbblinde Maulwurf
 weite Wasserreisen unternimmt. Dr. Bolle hat den Maul-
 wurf geschickt wie eine Wasserratte schwimmend, die spize
 Schwanz nur wenig aus dem Wasser hervorstreckend, wieder
 halt mitten in dem breiten Tegeleser See getroffen. Drehm
 nennt des Maulwurfs künstlich unstillbar, so mag ihn die Sucht
 nach der Nahrung zu jenen weiten Schwimmpartien antreiben.

*Feuer. Aus Manchester wird unterm 12. November
 gemeldet: In dem großen Baumwollenslager von Louis Behrens
 Schöne brach heute Vormittag eine Feuersbrunst aus, welche
 erst Nachmittags bewältigt wurde; der Feuerschaden wird auf
 50,000 Pfund Sterling geschätzt.

*Ein neuer „Klat“ in der Londoner Ge-
 sellschaft. Lady Gordon, eine Palastdame der Königin,
 hat unter dem Namen „Madame Vidore“ im Coventgarten
 ein großes Modemaarengeschäft errichtet, in welchem sie selbst
 die Kunden empfängt und bedient. Die Ursache dieses Streiches
 liegt darin, daß der Schwager der Lady, der Marquis d'Orléans
 sich weigert, seiner vermittelten Schwägerin eine
 solche Kette auszuweisen, die ihr eine standesgemäße Existenz
 verleiht und ihr nur dreitausendfünfhundert Pfund Sterling
 (ca. 70,000 Mk.) jährlich geben will. Die Königin hat selbst-
 verständlich die Palastdame sofort verabschiedet, von der
 Kritik wird die neue Firma mit Wann belegt, allein in
 den reichen Bürgerkreisen scheint man Vergnügen daran zu
 finden, von so hoch-aristokratischen Händen bedient zu werden,
 und Lady Vidore-Gordon macht brillante Geschäfte.

*Amerikanischer Humor. Ein kleiner Junge
 der eine unheilbare Vorliebe dafür hat, in seinen Freistunden
 seiner Mutter fortzulaufen, und schon manche Strafe dafür
 erlitten hat, fällt bei einer dieser verbotenen Escapaden ins
 Wasser und wird eben noch im letzten Moment von einem
 nachspringenden Fremden herausgezogen. „Danke, danke,“
 rief der Gerettete mit dem ersten ihm wiederkehrenden Athem,
 „daß Sie mich herausgezogen haben. Die Prügel, die es gefehlt
 hätte, wenn ich ertrunken wäre!“

*Vergiftung. Man spricht von den verschiedenen
 Arten von Selbstmord. Professor X. bemerkte, daß manche
 Elaken im Alterthum den Erstigungstod erlitten, indem sie
 ihre Junge verschluckten. Madame Z. sagt darauf: „Das ist
 wahrlich eine bequeme Art des Selbstmordes; ich würde sie,
 falls ich mich je selbst tödten wollte, benützen.“ Eine bos-
 halle Fremdin (siehe): „Aber in diesem Falle wäre es kein
 Erstigungstod, sondern eine Vergiftung.“
 *Der schweigende Herr Professor M. möchte
 heirathen. Man erzählte ihm von einem jungen Mädchen,
 welches sehr gut ergozen wurde: „Die junge Dame spricht
 vier Sprachen!“ — „Bier?“ — „Geldausig.“ — „Dann
 danke ich bestens. Mir spricht eine Frau in einer Sprache
 viel zu viel.“

Gewinne 5. Klasse 108. R. S. Landes-Lotterie.
Gezogen am 12. November 1885.

5000 Mk. auf Nr. 34866 47965. 3000 Mark auf

1384	6998	7456	7911	9272	12038	15136	16089
17112	18653	20342	21343	21577	24374	29249	30722
32522	33268	34017	34526	34784	46283	49556	52349
52508	53119	54554	60053	61668	61922	66192	67361
47481	70786	71485	76439	77080	78450	79050	80732
82309	86078	89163	94562	94990	95317	96044	98618

1000 Mark auf Nr. 792 1023 1679 9602 9861

12824	23151	23611	23978	26445	26851	27352
31979	33678	33707	34146	38965	43726	44869
47831	48265	48760	50048	53414	53584	54487
58077	61382	61683	63576	64733	69638	71250
76037	78322	79282	79590	81778	83675	84632

500 Mark auf Nr. 2174

3521	3747	5717	5973	8247	10389	13607	14037
20103	28791	31038	36017	36838	37057	37973	
38463	39689	40021	45322	46328	47677	48046	
50950	56410	58235	61637	62238	66914	67974	
72249	72771	73010	75623	77061	78088	80905	

300 Mk. auf Nr. 1398 1567 2392 3179 3419 3745

3915	6404	7099	7403	7930	8095	8131	9832
11041	11764	12033	12247	12935	13198	13254	14453
15099	15112	16108	17989	18039	18129	18575	20004
20456	21562	22593	22812	23390	24752	26556	26798
27030	27440	29313	30394	30580	34908	35103	35133

500 Mk. auf Nr. 109 112 113 114 115 116 117 118 119 120

112	113	114	115	116	117	118	119	120
121	122	123	124	125	126	127	128	129
130	131	132	133	134	135	136	137	138
139	140	141	142	143	144	145	146	147

31 68 91 462 500 524 629 45 51 80 807 35 915 32 69. 13063
 100 150 53 59 64 400 891 714 87 802 13 45 53 95 91 39 40 43.
 1404 144 258 346 60 439 97 504 63 83 97 685 73 852 69 972
 75 15178 356 98 507 608 44 67 82 84 93 714 25 95 829 960
 75. 16002 31 98 122 80 381 406 45 509 18 59 676 77 703 4
 893 927 33. 17052 53 67 88 92 106 14 45 62 251 310 68 425
 68 593 670 711 14 45 84 800 804 979. 18024 114 35 47 283
 340 75 609 731 68 838 50 917. 19004 34 119 253 300 308 50
 92 93 435 36 91 573 94 693 96 705 50 833 58 88 913 27. 20040
 102 7 18 83 264 65 301 60 84 97 405 504 38 40 47 53 703 32
 46 856 906 7 11. 21165 278 81 345 50 454 96 720 68 73 813
 922 25 74 79. 22014 141 204 318 52 457 547 615 742 73 803
 42. 23014 40 80 148 208 24 73 409 41 605 35 739 863 91 96
 941. 24094 175 95 236 311 25 450 96 656 742 809 67 910 12
 44 70 87. 25092 214 389 403 74 696 746 65 86 829 80 81 905
 99. 26131 252 83 302 51 57 59 62 73 409 36 37 59 533 48 708
 60 82 816. 27059 85 257 93 357 459 529 41 80 611 16 56 71
 801 8 23 50 957 73. 28038 44 58 64 87 158 83 97 238 62 448
 981. 30067 66 54 3 53 88 91 926 65. 3136 88 96 100 203 329
 496 522 32 82 87 6 8 34 41 68 716 84 953 73 83. 32026 131 58
 76 85 400 475 84 589 680 63 735 57 882 992. 33038 44 67 96
 105 15 21 201 306 60 65 439 519 49 88 601 49 701 810 919 62 92.
 34024 90 221 51 324 48 403 34 519 27 86 91 641 45 62 68 73
 74 751 78 813 51 900 917 42. 35078 110 42 74 96 207 329 45
 46 405 546 55 638 49 59 68 86 713 86 807 47 62. 36084 92
 107 72 219 346 412 24 26 29 639 97 749 57 899. 37020 24 216
 28 67 301 5 15 439 49 65 502 36 76 660 69 83 825 995. 38047
 72 125 66 87 505 43 58 59 83 612 13 52 91 93 706 34 942 98.
 39106 239 351 96 489 602 3 813 71 982 91 92. 40175 83 215
 87 323 82 476 609 55 761 811 38 919 43 64 92. 41006 21 39
 100 253 69 337 462 530 69 611 73 79 718 55 873 91. 42126 208
 394 469 75 512 774 855 906 46. 43045 50 130 246 51 324 25 41 90
 501 10 71 89 692 700 776 89 834 984. 44050 121 44 46 49 71
 262 65 300 335 518 742 84 829 47 77 85 91. 45014 151 53 57
 299 316 21 77 510 17 718 30 37 41 800 817 99 905 36. 46112
 38 201 61 84 330 51 469 661 714 16 60 838 84 86. 47020 28
 71 126 204 37 70 312 68 405 63 509 92 675 753 904. 48067
 123 45 99 213 86 302 56 66 441 504 47 72 73 625 99 730 847
 936. 49075 91 106 19 57 213 58 58 323 90 440 53 64 511 16
 600 606 760 84 807 87. 50013 24 44 95 144 55 61 222 99 375
 422 612 929 63 85. 51096 135 38 353 419 26 52 62 622 88 725 85
 89 811 17 983. 52018 76 94 100 202 7 81 82 312 415 46 516 35
 53 633 58 749 51 71 841 925. 53107 268 324 33 82 473 655 728
 800 831 58 966. 54078 105 49 72 242 93 401 30 46 63 69 95
 519 47 85 613 33 88 720 801 72 86. 55002 17 158 227 53 315
 66 419 26 28 50 65 93 513 19 90 660 710 97 98. 56010 107 32
 78 89 223 24 57 74 98 467 76 83 500 553 55 93 621 63 93 822
 37 75 57091 167 91 231 49 305 90 573 677 90 711 93 804 971
 90. 58083 108 41 91 211 23 313 63 72 531 47 54 810 59 65 925
 53 58 94. 59004 49 112 94 227 323 50 82 475 567 71 604 38
 55 745 66 96 909 84. 60107 9 33 297 347 57 418 50 73 510 70
 80 97 653 888 932 41. 61600 141 64 221 35 43 405 42 49 589
 636 63 67 747 50 55 69 808 23 96. 62047 61 79 86 141 209 33
 42 315 17 443 513 55 60 702 81 91 844 977 94. 63055 70 130
 354 490 504 11 93 743 66 70 859 919 6. 64007 8 191 99 309
 91 427 508 35 50 710 40 95 862. 65013 57 96 331 44 509 28 71
 669 72 83 702 56 78 94 845 62 910 39 62 65 66. 66080 128
 50 250 92 379 446 54 641 645 78 81 739 60 65 874 79 925 96
 67022 35 86 152 239 52 53 86 351 414 35 526 53 98 673 99
 711 25 823 38 60. 68016 23 39 261 438 525 27 625 719 827
 28 920 36 39 79 81. 69066 132 48 83 99 369 94 421 662 745
 60 907 33 46 59 82. 70000 7 66 146 65 55 218 349 728 43 48
 81 95 974. 71018 43 84 91 112 37 50 66 252 314 16 414 87
 504 625 72 75 764 818 969 89. 72013 67 102 29 26 224 62
 358 82 409 51 57 58 99 535 607 29 880. 73119 25 257 63 78
 308 27 52 401 45 53 518 49 55 82 621 735 60 93 836 99 921 62
 84. 74136 432 58 88 593 96 98 654 758 831. 75081 129 48 51 64
 67 83 94 249 73 366 503 25 31 58 61 75 96 714 60 81 834 40
 918. 76058 143 285 89 371 410 507 696 710 954 62. 77023 97
 156 58 77 234 57 98 369 81 444 95 597 38 618 75 819 21 52
 93 68. 78163 83 207 19 37 435 585 604 15 30 46 770 76 809
 33 52 81 84 993. 79044 53 79 88 126 57 293 99 308 31 72 411
 22 78 528 77 761 865 75 926 60 89. 80116 33 51 68 91 206 44
 67 365 428 76 621 32 806 27 49 91 978. 81029 122 318 19 38
 610 47 97 794 805 948 67 79. 82001 69 93 103 26 70 89 279
 92 460 648 53 702 14 22 839 61 70 935 43. 83033 39 94 95
 137 93 213 15 55 308 11 97 621 38 92 710 26 807 51 52 982.
 84068 117 53 61 250 55 65 67 300 429 559 96 609 58 61 64 94
 777 82 891 929 37 44. 85071 74 79 92 139 326 71 453 77 79
 609 82 87 717 24 829 38 945 74 78. 86114 21 71 252 70 81
 334 422 43 91 520 41 73 719 822 68 69 75 964. 87041 99 141
 269 91 95 96 345 431 84 633 54 793 890 904 33. 88044 56 81
 179 98 99 208 82 309 43 59 408 586 628 42 715 69 823. 89018
 93 121 81 231 35 39 63 302 8 443 46 565 610 26 40 78 741 59
 838. 90181 223 370 460 83 94 541 55 623 37 43 82 762 91 810
 22 87. 91171 248 85 393 412 14 24 45 46 58 89 750 57 885
 953 60. 92025 169 240 96 563 616 63 709 24 53 823. 93005
 184 384 459 71 92 625 51 62 717 857 62 88. 94004 191 243 48
 91 307 37 433 98 565 71 710 19 838. 95084 146 320 55 67 421
 66 75 89 501 9 97 610 40 98 730 42 966. 96016 24 229 71 81
 334 49 81 89 406 70 80 86 582 626 82 751 89 826 79 980. 97048
 83 100 131 237 46 335 428 38 513 24 625 79 746 71 77. 98168
 74 362 561 762 89 94 800 801 26 28. 99125 273 340 51 85
 408 95 517 64 674 88 707 23 806.

In den nächsten 8 Ziehungstagen werden noch 16 000
 Gewinne gezogen, unter welchen sich 1 à 300 000, 1 à
 200 000, 1 à 150 000, 1 à 100 000, 4 à 30 000, 8 à
 15 000, 26 à 5000, 293 à 3000, 357 à 1000 befinden.

Telegraphische Depeschen.
Paris, 13. November. Eine Verfügung des Finanz-
 ministers ordnet die Emission von 45 Mill. Schag-
 bons an. — Die „Agence Havas“ dementirt das Gerücht
 von der Aberufung des Generals de Courcy.

Belgrad, 13. November. Sämtliche serbische
 Minister wurden nach Risch berufen.

Fremdenliste vom 13. November.
Arnold, Kaufm., Jschopau, Stadt Altenburg. **Bergmann,**
 Kfm., Dresden. **Kronprinz,** Berthold, Produkthändler, Leipzig.
Kronprinz, Bretschneider, Kaufm., Marienberg. **Preuß. Hof-**
Grenzbberger, Kaufm., Leipzig. **Hotel de Saxe,** Clasen, Kaufm.,
 Hamburg. **Hotel de Saxe,** Dieß, Kfm., Dresden. **St. Altenburg,**
Dobral, Direktor, Weichsitz i. V. **Hotel Roth,** Kirich, Döring,
 Kfm., Dresden. **Hotel R. Kirich,** Erber, Kfm., Berlin. **Hotel**
R. Kirich Förster, Fabrikant, Waldorf, St. Chemnitz. **Flabe,**
Handelsm., Müddisdorf, Stadt Chemnitz. **Franz,** Kfm., Berlin.
Hotel R. Kirich, Ginzow, Kfm., Magdeburg. **Hotel R. Kirich,**
Graupner, Kfm., Leipzig. **Hotel de Saxe,** Gröschel, Viehhändler,
 Streckenwalde. **Pr. Hof.,** Hahnemann, Kaufm., Dresden. **Stadt**
Altenburg, Böhm, Schneider, Dresden. **Fleischer,** Höhrner,
 Kfm., Leipzig. **Hotel de Saxe,** von Hagen, Fabrikant, Rheydt,
 Hotel de Saxe. **Herrmann,** Kfm., Leipzig. **Hotel Roth,** Kirich,
Jacobsohn, Kfm., Göttingen. **Hotel de Saxe,** Krippner, Kfm.,
 Chemnitz. **Kronprinz,** Köthli, Fabrikant, Göttersdorf. **Hotel R.**
Kirich, Köhler, Kaufm., Weida. **Hotel de Saxe,** Kühnel, Viehhändler,
 Streckenwalde. **Preuß. Hof. Lorenz,** Fabrik, Frohmann,
 Stadt Chemnitz. **Lehmann,** Ingenieur, Berlin. **Hotel R. Kirich,**
Mährner, Fabrikbesitzer, Ragnitz. **Hotel de Saxe,** Martin,
 Kfm., Leipzig. **Hotel de Saxe,** Lehlischlagel, Kaufm., Dresden.
Preuß. Hof. Reichmann, Kfm., Rürth, Hotel R. Kirich. **Rehm,**
 f. k. öfter. Oberlieutenant, Wien. **Hotel de Saxe,** Schmidt,
 Kfm., Halle a. S. **Goldn. Stern,** Sturm, Kaufm., Dresden.
Hotel de Saxe, Sauerbrey, Kaufm., Sudentenburg-Magdeburg.

Hotel de Saxe, Spanier, Kfm., Berlin. **Hotel de Saxe,** Schmidt,
 Fabrikant, Grotz, Stadt Chemnitz. **Steinert,** Kaufm., Berlin.
Hotel R. Kirich, Thientich, Silberwaaren Fabrikant, Dresden.
Hotel R. Kirich, Weng, Kfm., Gnanau. **Hotel de Saxe,** Will-
 komm, Bau- und Mühlsteinlieferant, Mühlsdorf bei Lobmen,
 Stadt Chemnitz.

Kirchliche Nachrichten.
 Dom. XXIV. p. Trinitatis.
 Predigt-Text: Matth. 25, 31-46.
Dom: früh 9 Uhr, Diaconus Hässelbarth. — Beichte und
 Kommunion, früh 1/8 Uhr, derselbe.
St. Petri: früh 9 Uhr, Pastor Walter. — Beichte und
 Kommunion, früh 1/8 Uhr, derselbe. — Nachmittag 5 Uhr,
 Predigt, Vikar Schint.
St. Nikolai: früh 9 Uhr, Pastor Dr. Friedrich. — Beichte
 und Kommunion, früh 1/8 Uhr, derselbe.
St. Jakob: früh 9 Uhr, Pastor Rosenkranz. — Beichte
 und Kommunion, früh 8 Uhr, derselbe. — Vormittags
 11 Uhr Kindergottesdienst.
St. Johannis: früh 9 Uhr, Pastor Klöfel.
Kathol. Kirche: Sonntag, den 15. November, früh 9 Uhr
 Predigt, dann Hochamt — Nachmittag 2 Uhr Segenandacht.
 Wochenamt zu St. Petri: Pastor Walter.

Ephorie Freiberg.
Berthelsdorf: Kirchenvisitation durch Superint. Dr. Richter.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hr. Dr. Kramer in Reichenbach
 i. B. — Ein Mädchen: Hr. Diaconus Schmidt in Köhnitz.
Verlobt: Herr Moritz Weidmüller mit Fr. Martha
 Ritter aus Marienberg.
Verstorb. Hr. Gustav Birtthheim in Dresden mit Fr. Bertha
 Etlinger aus Karlsruhe. Dr. Ernst Kahleis in Paw-
 Paw (Nordamerika) mit Fr. Margarethe Stumme aus Jwoickau.
Gestorb. Herr Referendar Theodor Stephani in
 Grimma ein Sohn (Otto). Frau Alma verheh. Reibig, gebor.
 Bische in Rittergut Beßtha. Hr. Buchhalter Hermann Schanze
 in Dresden.

Börsen-Nachrichten.
 Dresden, 12. November. Der Auftrieb bei dem heute
 im hiesigen Centralviehhofe stattgehenden, von Käufern
 in mittelstarker Anzahl besuchten Markt für Kleinvieh betrug:
 4 Künder, 48 Hammel, 385 Schweine (inkl. 50 Ueberfländer) und
 485 Kälber. Für Künder und Hammel zeigte sich wenig Kauf-
 lust. Bei Schweinen hingegen nahm das Verkaufsgeschäft einen
 leidlichen Verlauf, während Kälber nur langsam Absatz fanden.
 Die Preise der verschiedenen Schlachtthiere hielten sich im All-
 gemeinen wie am letztverflohenen Hauptmarkt.

Leipzig, 12. Novbr. Produkthändler. Weizen loco
 160-163, fremd 160-180, fester Roggen loco 146-150,
 unverändert. Spiritus loco 37.60, matter. Rübsöl loco 44.
 45.50 behauptet. Weizen 52-53.
 Schlacht- und Viehhof Chemnitz, 12. Nov. Auftrieb:
 57 Künder, 237 Landischweine, 109 ungarische Schweine, 23

Hermann Lindner,
Petersstrasse 7,
(gegründet 1823)

hält ein großes Lager von
Reisekoffern in allen Größen,
Reisetaschen für Herren und Damen,
Geldtaschen
Touristentaschen,
Kellnerinnentaschen,
Schultaschen für Knaben und Mädchen,
Schulranzen
Portemonnaies, rindled.,
Cigarrentaschen,
Brief- und Banknotentaschen,
Hosenträger etc.
in guter Qualität zu billigsten Preisen bei
Bedarf bestens empfohlen.

**Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.**

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's
Augenwasser von Traugott Ehrhardt in
Delze in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.
Dasselbe ist a Flacon 1 Mark zu haben in der
Löwen-Apothete des Herrn S. Blume in Freiberg
und Apothete Otto Walda in Siebenlehn.
Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich
ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott
Ehrhardt. Kein anderes.

Briefauszüge. Herrn Traugott Ehrhardt.
Die Ihnen bewußt, habe ich voriges Jahr einmal
von Ihrem ächt Dr. White's Augenwasser
bezogen, wovon meine Verwandten Gebrauch machten,
die Ihnen den innigsten Dank dafür aussprechen
(folgt Auftrag). Gorau, Kreis Schutbin, Juni 82.
Rudolph Barz.

Das seit vielen Jahren rühmlichst
bekannte echte

Ringelhardt-Glöckner'sche
Wund-, Bug- und Heilpflaster*)
mit der Schutzmarke: auf den
Schachteln ist amtlich geprüft und
wird empfohlen gegen: Knochen-
frak, Karfunkel, Krebschäden,
Drüsen, Flechten, Salzfleuß,
Frost- und Brand-Wunden,
Fühneraugen, Entzündungen,
überhaupt alle äußerliche Schäden,
Wagenschmerz, Gicht und
Reißen etc.

*) Zu beziehen a Schachtel (mit Ge-
brauchsanweisung) 25 Pf. aus den
Apotheken in Freiberg,
Brand, Mulda, Dederau, Sie-
benlehn, Roffen, Tharandt,
Dippoldiswalde, Frauenstein,
Saxa etc. und durch gefl. Ver-
mittler, der Herren: A. Wagner
Jonst Köhler und C. Korb in
Freiberg. Zeugnisse liegen in
allen Niederlagen aus.
NB. Obige Schutzmarke schützt
vor dem nachgeahmten Pflaster.

**Gegen
Hals- & Brust-Leiden**
sind die Stollwerck'schen
Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gum-
mi-Bonbons, a Packet 20 Pfg., sowie
Stollwerck'sche Brust-Bonbons, a
Packet 50 Pfg., die empfehlenswer-
testen Hausmittel.

**Dr. Spranger'sche
Magentropfen**

helfen sofort bei Migraine, Magen-
krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leib-
schmerzen, Verschleimung, Magen-
drücken, Magensäure, Stropheln bei
Kindern, Würmer und Säuren mit ab-
führend. Gegen Hämorrh., Hartleibigk.
vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos
offenen Leib. Benehmen Fieberhitz und
Bösartigkeit jeder Krankheit. Appetit
sorgt wieder herstellend. — Zu haben in
Freiberg in der Elephanten-Apothete
und Löwen-Apothete; in Brand in der
Berg-Apothete a Flasche 50 und 80 Pfg.

Alle Annoncen

insoweit für politische Redaktionen, Druck-
arbeiten, als für Geschäftsstellen werden ohne
Anrechnung am Montag und Samstag
besonders durch die Annoncen-
Expedition von Rudolf Mosse für
Sachsen, Thüringen, Preußen, sowie
Sachsen-Vorlande gratis und franco.

Rudolf Mosse in Freiberg
(Benno Rühle),
äußere Bahnhofstraße 11, part.

Gelegenheitskauf.

Für nur 30 Mark

ein vollständiges Gebett, bestehend in
Deckbett, Unterbett und Kopfstücken,
von nur garantirt neuen Bettfedern und
guten Inletts empfiehlt

Johannes Jähmig,

hintern Rathhaus 8.
Ausstattungs- und Wäschegeschäft.

Ausgezeichnetes fettes Rindfleisch,
a Pfund 50 Pf., empfiehlt
Haupt. Humboldtstraße.

Gelben Java-Kaffee

von vorzüglichem Geschmack empfiehlt a Pfd.
120 Pf. Ernst Mey, Obermarkt.

**Beste neue
italienische Maronen**

empfehlen
Karl Zenscher,
Niederl. d. Nikolai-Mühle Chemnitz.

Neue türk. Pflaumen

in ausgezeichneter Qualität,
a Pfund 22 und 30 Pf.,

f. Ringäpfel, a Pfund 50 Pf.,

bei 5 Pfund billiger, empfiehlt
Robert Kreickemeier,
Obermarkt.

ff. Magdeb. Sauerkraut

empfehlen a Pfund 8 Pf.
Ernst Mey, Obermarkt.

ff. Magdeb. Sauerkraut,

a Pfund 8 Pf.,

Ia. Schweinefett, ff. Honig-Syrup,
a Pfund 18 Pf., bei 5 Pfund 16 Pf., neue
Vollheringe, feine Waare, empfiehlt billigt
Fr. Franz, Burgstr. 32.

NB. Auch verkaufe ich meinen fast neuen
Regulir-Kochofen wegen Veränderung
D. D.

Salon-, Wiener, Apollo-, Stearin-
und Paraffinkerzen in besten Qualitäten
empfehlen Oswald Heinzmann.

Das reichhaltigste Lager und die billigsten
Preise in

Schlittschuhen

findet man bei
Robert Pässler.

Treppen-Thon

für Händler, a Schock 1 Mark 50 Pf., bei
Hermann Hochgemuth.

PATENT-

Besorgung und Verwerthung.
J. Brandt,
Zivil-Ingenieur, Berlin SW.,
Anhaltstrasse 6.

Unentgeltlich

verf. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht
auch ohne Wissen. M. C. Falken-
berg. Berlin, Friedenstr. 105.

Jagd-u. pat. Luft-Gewehre

Teschins, Revolver, Terzerole
nebst entsprechender Munition empfiehlt
Robert Paessler.

Die
Buchdruckerei

von
Ernst Mauckisch
Freiberg

liefert alle ihr übergebenen Druckarbeiten
in kürzester Zeit bei geschmackvoller Aus-
führung und billigster Preisstellung.

Loose a 1 Mark der Permanenten
Ausstellung in Altenburg sind zu
haben in Freiberg bei Heinrich
Gothardt am Markt. Ziehung
1. Dezember.

ff. Honig-Syrup,

a Pfund 20 Pf., bei 5 Pfund a 18 Pf.,
empfehlen

Ernst Mey, Obermarkt.

Achtung!

Heute fette Gänse.
Ernst Meyer, Lippersdorf.

**Marinirte Heringe,
geräucherte Heringe**

empfehlen C. F. Hunger.

**Frische Kieler Sprotten,
Bratheringe**

empfehlen Oscar Schmidt.

I. 1885er Brünellen,

a Pfund 70 Pf., empfiehlt
Ernst Mey, Obermarkt.



Karpfen zu verkaufen in der Kreuzmühle.

Feld-Verkauf.

Ca. 12 Scheffel Feld, in der Nähe der
Stadt gelegen, sind ertheilungshalber im
Ganzen oder getheilt so bald als möglich zu
verkaufen. Näheres Burgstraße 17.

**Verkauf,
auch
Tausch.**

Nachdem ich mit den verschiedenen Bau-
arbeiten und Geschäftseinrichtungen bei meinen
hiesigen und auswärtigen Grundstücken etwas
zu Stande bin, so kann ich mich nun auch
wieder mit dem Verkauf und Tausch von
Grundstücken und Hypothekangelegenheiten
beschäftigen. Aufträge für Grundstücksverkauf
und Tausch, sowie Hypothekenbeschaffung sind
in großer Auswahl vorhanden. Alle die
Sachen zu inseriren ist zu kostspielig, ich bitte
deshalb diejenigen, welche Regulirungen
wünschen, sich mit mir in Verbindung zu
setzen. Gute Abschlüsse können erzielt werden.
Kapitalisten bitte ich, mir Mittheilung bei
vorhandenen Kapitalien zugehen zu lassen.
Für erste Prima-Hypotheken werden 5 Prozent,
für zweite 6 Prozent und für dritte Sekunda-
Hypotheken 5 Prozent Zinsen, sowie 5 Prozent
Damnum vom Kapital an die Darleher
gewährt. Die Darleher haben jede Aus-
kunft und Vermittelung gratis. Provision
von 1/4 bis 1 Prozent.

Nachfragen für Obiges sieht entgegen

Heinrich Süß,
Kommissionär,
zur kleinen Börse.

Winterüberzieher, neue u. getrag. Kutcher-
kapuzen mit Pelztragen, alte u. neue Kom-
moden, Federbetten u. v. a. m. wird billigt
verkauft Weingasse 25.

Pianosorte, für Anfänger, und ein guter
Herrngehmelz (Bisambelaz) billig zu ver-
kaufen Ronnengasse 19, I.

Pianos, neue und gebrauchte, sind
wieder angekommen und billig zu verkaufen
Ronnengasse 19, I.

1 Cylinder-Waldhorn u. 1 Violine
billig zu verkaufen rother Weg Nr. 28.

Der Dünger in meinen sämtlichen
Stallungen ist vom 1. Januar anderweit
zu vergeben.

S. Brauer, zum goldnen Adler.

Alte u. junge Ziegenfelle

kauft im Einzelnen wie in großen Posten
die Rohlederhandlung von
Clemens Richter.

Ein verheirath., gedienter Kavallerist sucht
Stellung als Hausmann oder Markt-
helfer. Näheres rother Weg Nr. 28.

Cigarren-Roller

finden Arbeit. Arbeitslohn 5 Mk. p. Wille.
Wickel frei.

Hebenstreit & Irmisch,
Birna a/Elbe.

Einen Lehrburschen

sucht Schuhmachermstr. August Fuhs
in Brand.

Einen Klemmergesellen sucht
E. Thümmel, Klemmermeister.

Einen Lehrling sucht Florens Geh-
lich, Schuhmachermstr., Langenau.

Erwachsene Brezelträger werden bei gutem
Verdienst gef. Bäckermstr. Böhme, Ronneng.

Ein zuverlässiger Mann, der mit
den landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut
und guter Pferdewärter sein muß, kann
dauernde Stellung erhalten bei
Rob. Nitzsche, Burgstraße.

1 perfekte Köchin für Restaurant
und Hotel, 5 Kellnerinnen suchen
Stelle durch Zeun, Burgstraße 30.

Wollhäflerinnen

gesucht Humboldtstrasse 64, II,
Ecke der Bertheldsdorferstr.

Eine Wirthschafterin,
mit guten Zeugnissen versehen, wird zum
sofortigen Antritt gesucht
Bertheldsdorf Nr. 29/30.

Gesucht wird von kinderlosen Leuten
pr. Neujahr 1886 ein Logis im Preise
von 150-240 Mk. Abdr. unter Z. Z. 400
in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Laden,

für jedes Geschäft einzurichten, mit freundlicher
Wohnung zu verm. Burgstr. 32, I. Et.

Möbl. Logis beziehbar rother Weg 16.

1 Logis zu verm. Branderstraße 19.

Im Marstall,

neuer Anbau, 1 Treppe hoch, guter Zugang.
sind 2 geräumige, helle, größere Bodenräume
zu vermieten.

F. F. Gersten, am Bahnhof.

Eine schöne 1. Etage, 2 Stuben,
2 Kammern, Küche, Speisekammer, Vorhof,
Waschküche, Keller und Garten, nahe am
Bahnhof Großschirma, ist billig zu vermieten.
Näheres beim Schieferdecker Alter.

Ring gefunden; abzuh. Kirchgäßchen 1.

Abgegeben wurde ein gesunderer Gel-
beutel mit Inhalt, welcher vom rechtmäßigen
Eigenthümer beim Unterzeichneten in Empfang
genommen werden kann.

Großhartmannsdorf.
L. Helbig, Gemeindevorstand.

Entlaufen am Jahrmarkt-Montag ein
junger Leonberger Hund. Farbe: schwarz
mit weißer Brust und Füßen. Es wird ge-
beten, denselben im Gasthof zum gold'nen
Adler abzugeben.
Boggiano, Besitzer der 3 Kameele.

Zugelauten

ist ein junger, schwarzer Hund und kann
gegen Insektionsgebühren und Futterkosten
abgeholt werden beim Gutbesitzer Wolf in
Wegefarth.

Zugelauten

ein gelber, langhaariger Hund ohne Steuer-
nummer mit schwarzem Halsband in Nieder-
bobritzsch 156. Hänel, Briefträger.

Zugelauten

ein schwarzer Hund (Hündin) mit weißer
Brust und braunen Abzeichen.

A. Richter, Dornegasse 2, II.

Zugelauten
ist ein schwarzer Hund (Hündin) ohne Steuer-
marke. Derselbe ist in Empfang zu nehmen
in Großhartmannsdorf (Sehntel) 162.

Ein grauer Windhund zugelaufen.
Hundemarke gezeichnet: „Stadt Pirna“.
Nr. 162 — 1885.

Rittergut Niederschöna. G. Jesnitz.

Warnung!

Das Werfen mit Steinen oder
Schmutz auf die Eisflächen der
Kreuzteiche wird hiermit verboten.
Indem ein Jeder ohne Ansehen der
Person für die Folgen selbst einzu-
stehen hat.